Table of Contents

1. Hierarchie der Clans
2. Prolog
3. 1.
4. 2.
5. 3.
6. 4.
7. 5.
8. 6.
9. 7.
10. 8.
11. 9.
12. 10.
13. 11.
14. 12.
15. 13.
16. 14.
17. 15.
18. 16.
19. 17.
20. 18.

Hierarchie der Clans

WindClan

Anführerin: Sturmstern - silbergraue Kätzin mit eisblauen Augen
zweiter Anführer: Fuchsfell - roter Kater mit schwarzen Pfoten und Schnauze und buschigem Fell, Mentor von **Astpfote**
Heiler:
Kräuterschweif - taube, hellgraue, dunkel getigerte Kätzin mit grünen Augen, Mentorin von **Sternenpfote**

Krieger:
Tauflügel - hellgraue Kätzin mit blauen Augen und weißen Sprenkeln am Rücken
Habichtschwinge - dunkelgrauer, schwarz getigerter Kater mit dunkelblauen Augen
Silberblick - älterer, hellgrauer Kater mit sehr starken Hinterbeinen, schielt leicht, Mentor von **Krähenpfote**
Hasensprung - brauner Kater mit weißen Pfoten, Mentor von **Pumapfote**
Veilchenlied - cremefarbene Kätzin
Rußfeder - graue Kätzin mit weißem Bauch und Pfoten, blaue Augen
Matschfell - dunkelbrauner Kater mit weißem Bauch
Stachelbeerkralle - grauschwarzer Tigerkater mit grüngelben Augen, Mentor von **Beerenpfote**
Glutherz - schwarze Kätzin mit roten Sprenkeln und Pfoten
Blattfell - hellgrauer Kater, weißer Bauch und Pfoten
Bernsteintau - goldener Kater mit sehr auffällig langen Beinen, Mentor von **Gewitterpfote**
Heckenholz - graue, weiß gescheckte Kätzin mit grünen Augen, Mentorin von **Amselpfote**
Windpelz - älterer, hellgrauer Kater mit weißen Sprenkeln und hellblauen Augen

Schüler:
Amselpfote - schwarze Kätzin mit gelben Augen

Krähenpfote - schwarze Kätzin mit blauen Augen, buschigem Schweif und weißem Fleck auf der Brust
Pumapfote - goldener Kater mit orangegelben Augen und schwarzen Pfoten
Gewitterpfote - graue Kätzin mit roten Pfoten und Schwanzspitze, gelbe Augen, weißer blitzförmiger Strich am Rücken
Beerenpfote - roter Kater, gelbe Augen
Astpfote - weißer, braun getigerter Kater mit grünen Augen
Sternenpfote - schwarze Kätzin mit goldenen Sprenkeln und gelben Augen

Älteste:
Wolkensprung - Cremekätzin mit weißem Bauch und blauen Augen
Nachtblüte - schwarze Kätzin
Buchenlicht - dunkelbraune Kätzin mit gelben Augen

SchattenClan

Anführer: Lorbeerstern - schwarzer Kater mit cremefarbenem Bauch, Pfoten und Schnauze, lilablaue Augen
zweiter Anführer: Loderblick - schwarzer, rot getigerter Kater mit orangenen Augen und roten Pfoten
Heiler:
Staubtänzer - junger, sandfarbener Kater

Krieger:
Eulenfeder - brauner Kater mit weißen Sprenkeln, Mentor von **Wildpfote**
Steinfuß - grauer Kater
Spinnenflug - schwarzer Kater
Schimmerfell - Schildpattkätzin
Mitternachtsfluch - schwarze Kätzin mit grausilbernen Pfoten und Bauch

Schüler:
Wildpfote - braune Kätzin mit weißen Sprenkeln und einem grünen und einem gelben Auge

Älteste:
Schwarzbiene - kleine, schwarze Kätzin

FlussClan

Anführerin: Hügelstern - sehr junge, braune Kätzin
zweiter Anführer: Nadelfell - hellbrauner Kater
Heiler:
Kieselherz - sehr alter, hellgrauer Kater mit blauen Augen
Wacholderherz - grauer Kater

Krieger:
Bachglanz - cremefarbene Kätzin
Wurzelherz - braune Kätzin
Grauschlange - hellgraue Kätzin mit blauen Augen, Mentorin von **Flinkpfote**
Schwarzbrise - schwarze Kätzin mit gelben Augen
Baumlied - brauner Kater mit schwarzen Streifen und grünen Augen
Springhase - hellbrauner, dürrer Kater
Waldauge - dunkelbraune Kätzin
Blauherz - graue Kätzin mit tiefblauen Augen, Mentorin von **Regenpfote**
Borkenblatt - dunkelbrauner Kater mit schwarzen Pfoten

Schüler:
Regenpfote - grauer Kater
Flinkpfote - weißer, orange gefleckter Kater

DonnerClan

Anführer: Blitzstern - alter, goldener Kater mit blitzförmigem Strich am Rücken
zweite Anführerin: Vogelschwinge - hellbraune Kätzin
Heiler:
Falkenflug - orangeroter Kater mit braunen Pfoten

Krieger:
Saphirschweif - verkrüppelte, dunkelgraue Kätzin mit tiefblauen Augen und schwarzem Schwanz
Heckenrose - graue Kätzin
Farnherz - goldrote Kätzin
Bleichfell - weißer, hellgrau gesprenkelter Kater mit hellblauen Augen

Kalkschopf - weiße Kätzin mit grauen Sprenkeln
Felsenschweif - hellgraue Kätzin
Höhlenherz - dunkelgrauer Kater mit schwarzen Sprenkeln
Ampferherz - Schildpattkätzin, Mentorin von **Blasspfote**
Starkmut - cremefarbener Kater mit langem Fell und braunen Pfoten, grünen Augen und zerfetzten Ohren, ehemaliger SchattenClan-Krieger

Schüler:
Blasspfote - hellgraue Kätzin

Königinnen:
Schieferstaub - dunkelgraue, kurzfellige Kätzin mit tiefblauen Augen, Mutter von **Rabenjunges, Kiesjunges und Schotterjunges**

Junge:
Rabenjunges - dunkelgraue Kätzin mit grünen Augen und mittellangem Fell
Kiesjunges - dunkelgraue Kätzin mit kurzem Fell, cremefarbenen Pfoten und blauen Augen
Schotterjunges - grauer Kater mit cremefarbenen Flecken, grünen Augen und mittellangem Fell

Älteste:
Otterpelz - brauner Kater mit stacheligem Fell
Kirschblüte - hellrote Kätzin mit braunen Augen

Katzen außerhalb der Clans

Rost - tiefroter Kater mit grünen Augen
Zornjunges - tiefroter Kater mit schwarzen Flecken und orangegelben Augen
Kürbis - orangener Hauskater mit schwarzen Pfoten und orangegelben Augen
Schaf - geschlechtslose Einzelläufer-Katze mit eigenartig lockigem, weißem Fell, rötlich schimmernder Haut und roten Augen

Fleck - junger, weißer Einzelläufer mit orangenen und schwarzen Flecken
Elster - schwarze Einzelläuferin mit weißen Pfoten und Sprenkeln am Rücken

Mond - graue Einzelläuferin mit blauen Augen
Bill - dunkelbrauner Hauskater mit dunklen Augen
Pingpong - lebhafter, weißer, grau getigerter Hauskater mit hellblauen Augen und kräftigen Hinterpfoten, Wurfbruder von **Chaos**
Chaos - sehr lebhafter, weißer, grau gefleckter Hauskater mit hellblauen Augen, Wurfbruder von **Pingpong**
Carla - hübsche, hellbraune Hauskätzin mit weißen Pfoten und sanften, grünen Augen
Max - orange getigerter, kräftiger Hauskater
Macke - verrückter, ausgemergelter, dunkelgrauer Hauskater mit verfilztem Fell und gelben Augen
Matrix - feindseliger, drahtiger, nachtschwarzer Streuner mit leuchtend grünen Augen, eigenartig schmalem Gesicht und großen Ohren

Prolog

Der braune Kater mit den weißen Pfoten tappte auf eine riesige, vom Sternenlicht hell erleuchtete Lichtung, auf welcher unzählige Blumen blühten und das Gras sanft im Wind wogte. Verwirrt sah er sich um. "Wo bin ich?" Eine graue Kätzin mit dichtem Pelz und Sternen im Fell tauchte aus dem kleinen Fluss auf, welcher mitten durch die Lichtung floss, ihr Pelz glitzerte voll Wasser. "Wellenstern!" keuchte der Kater überrascht. "Wurzelstern. Sei gegrüßt" miaute eine weitere Stimme, als ein mächtiger, brauner Kater mit roten Pfoten langsam aus dem angrenzenden Wald tappte, gefolgt von einer schmalen, goldgelben Kätzin mit weißen Pfoten. "Eibenstern, Nelkenstern! W-was soll das? Warum bin ich hier? Ich wurde in den Wald der Finsternis verbannt!" "Ach Wurzelstern..." flüsterte eine Stimme zu seiner Linken, und er wirbelte herum, als eine wunderschöne, dunkel getigerte Kätzin von einer schlanken Eiche sprang. "Dornenstern!" Ein tiefgrauer, langbeiniger Kater mit langen Krallen schlängelte sich ungeschickt zwischen den Bäumen hindurch und setzte sich neben die vier vor Wurzelstern versammelten Anführer. "Regenstern" grüßte Wurzelstern den Kater, nun endgültig verwirrt. "Was soll das alles?" Dornenstern richtete sich auf und sah ihn direkt an. "Wurzelstern, es tut mir so leid, für alles, was du erleiden musstest, auch nach deinem Tod. Aber wir mussten dich verbannen, du hast nicht nur einen Anführer, sondern gleich einen ganzen Clan verflucht." Wurzelstern wand sich peinlich berührt hin und her. "Warum bin ich dann hier?" "Der Fluch wurde durch Quellensterns Tod gelöst. Außerdem brauchen wir dich jetzt, Wurzelstern." "Ach, wenn ich nützlich bin, bin ich auf einmal keine Gefahr mehr für den Clan?" "Darum geht es nicht!" fauchte Nelkenstern, sie war aufgesprungen und blieb nur knapp vor seinem Gesicht stehen. Dornenstern bedeutete ihr mit einem Schwanzschnippen, sich wieder zu setzen. "Nelkenstern, bedenke, auch der SchattenClan war damals an seiner Verbannung beteiligt." Die goldene Kätzin leckte sich peinlich berührt das Brustfell, und Dornenstern fuhr ungerührt fort: "Wurzelstern, du hast immer für den WolkenClan gekämpft, erst recht nach meinem Tod. Ich bin stolz auf dich, trotz allem. Wir haben vor einigen Nächten alle eine

Prophezeiung in unseren Träumen erhalten, und deshalb brauchen wir jetzt auch deine Hilfe. Es geht um unseren Clan. Den WolkenClan." Wurzelsterns Blick schweifte über die versammelten Anführer. "Wieso? Wozu soll ich gut sein?" "Du bist derjenige, der den Fall des WolkenClans miterlebt hat. Du musst derjenige sein, welcher der auserwählten Katze die Prophezeiung überbringt." Wurzelstern senkte nach einigem Zögern den Kopf. "Wie lautet sie?" Dornenstern nickte Eibenstern zu, und der ehemalige Anführer des DonnerClans begann zu sprechen. "Der Vogel des Todes wird über den Wind sich erheben und den alten Seelen neues Leben geben. Der tiefe Sturm wird sich für ihn geben, tut er es nicht, sind die Wolken für immer verloren." "Was bedeutet sie?" "Wir wissen es nicht. Aber wir vermuten, dass sie etwas mit dem WolkenClan zu tun hat, das ist jedenfalls etwas, was Stein gesagt hat." miaute Wellenstern ruhig. "Wem muss ich sie überbringen?" Die Anführerin des FlussClans trat an den kleinen Bach heran und bedeutete Wurzelstern, ihr zu folgen. Sie berührte die Wasseroberfläche mit einer Pfote, und das Abbild der sich im Wasser spiegelnden Sterne verzog sich und eine junge, schwarze Katze war auf dem entstandenen Bild zu sehen, welche zusammengerollt in einem Bau schlief. "Sie?" Die graue Kätzin nickte und sah ihn an. "Nun?" Er seufzte und straffte die Schultern, sah noch einmal auf das Abbild der schlafenden Katze. "Na schön. Ich werde es tun. Für den WolkenClan." "Danke." flüsterte Dornenstern und drehte sich um, um den sich entfernenden Katzen zu folgen. "Wurzelstern?" Er blieb stehen, Dornenstern sah ihn unverwandt an. "Ich bin unglaublich stolz auf dich. Der SternenClan hat sein Versprechen gehalten und über deinen Enkel gewacht." Er spürte, wie eine Woge von Freude ihn erfasste. "Danke" flüsterte er, dann drehte auch er sich um und tappte die entgegengesetzte Richtung davon, denn er wusste, auch wenn er jetzt im SternenClan leben durfte - wirklich willkommen war er bei den anderen Katzen trotzdem noch nicht.

1.

Krähenpfote hüpfte begeistert auf und ab als die Jagdpatroullie in Richtung des kleinen Wäldchens mitten im WindClan-Gebiet lief. Pumapfote neben ihr sträubte aufgeregt sein Fell und Gewitterpfote grummelte. "Schon wieder Klettern und Springen." Krähenpfote warf einen Blick auf die langen Beine ihrer Schwester. "Du kannst dafür schneller laufen als die meisten Katzen." Die graue Kätzin schnaubte nur und beschleunigte ihren Schritt. Pumapfote ließ sich neben Krähenpfote zurückfallen. "Mach dir keine Sorgen um sie. Sie ist nur neidisch, dass in ihren Adern kein Blut des alten WolkenClans fließt." "Das ist es eben, was mich verwundert! Unserer Eltern stammen nicht vom WolkenClan ab." maunze Krähenpfote leise. "Sturmstern war einst ein Hauskätzchen, du weißt nicht, wer ihre Eltern waren" murmelte Pumapfote. Hasensprung drehte sich zu ihnen um, als Krähenpfote gerade etwas erwidern wollte und miaute: "Wollt ihr jagen oder tuscheln? Ich kann Fuchsfell gerne Bescheid sagen, dass ihr nicht mehr zu zweit auf Patroullien gehen solltet! Nehmt euch ein Beispiel an Gewitterpfote!" Ihre Wurfschwester schnupperte längst an einer Eiche am Waldrand und huschte dann beinahe lautlos durh das Gebüsch. Krähenpfote verdrehte die Augen und sprang mit einem einzigen Satz auf einen der Bäume in ihrer Nähe und sog die Gerüche des Waldes ein, Pumapfote sprang ebenfalls leise von Baum zu Baum und folgte dem Duft eines Eichhörnchens.
Ihr Mentor Silberblick beobachtete sie von einer kräftigen Lärche aus und nickte zufrieden, als sie mit einem Satz die nichtsahnende Amsel erlegte und dann auf eine Fichte wechselte. Bernsteintau, ein goldener Kater dessen Beine so lang waren, dass es fast wirkte, als ob er auf Stelzen lief, stakste missmutig durch das verknotete Gebüsch des Wäldchens, als sie mit der Jagd fertig waren. Gewitterpfote hatte im dichten Wald bloß einige Mäuse erlegt, während ihre Geschwister jede Menge Vögel und Eichhörnchen mit sich schleppten. "Ich verstehe nicht, wieso wir im Wald jagen müssen. Wir sind WindClan-Katzen!" murrte Gewitterpfotes Mentor verärgert und schnippte fauchend mit dem Schwanz nach einem dornigen Ast. "Sturmstern will auch die vom WolkenClan

abstammenden Katzen in den Clan miteinbeziehen" miaute Hasensprung ruhig. "Der Großteil des Clans hat aber kein WolkenClan-Blut in sich! Entweder ihr passt euch an, oder ihr geht!" spie Bernsteintau und sein Blick strich ablehnend über Krähenpfotes und Pumapfotes Hinterbeine. Krähenpfote erwartete, dass ihre Schwester etwas sagen würde, aber stattdessen leckte sich die graue Kätzin bloß beschämt über das Brustfell und murmelte: "Ich finde, er hat Recht. Wir sind nicht der WolkenClan." "Seit wann können wir etwas für unsere Abstammung? Du bist unsere Schwester!" miaute Pumapfote aufgebracht und ließ fast seine Beute fallen. "Du hast leicht reden, du kannst schließlich schneller laufen als wir!" Sie waren am Waldrand angelangt, und Gewitterpfote fauchte: "Das heißt aber nicht, dass ich immer mit euch in den Wald muss!" Die Schülerin wirbelte herum und preschte davon, Bernsteintau seufzte. "Die holen wir im Lager ein. Aber stimmt eigentlich, soweit ich weiß gab es auch in Sturmsterns Familie keine Katzen mit WolkenClan-Blut." murmelte der goldene Kater. Silberblick warf ihm einen Seitenblick zu und zischte: "Lass das. Ich zweifele nicht an der Abstammung dieser Schüler." Bernsteintau zuckte die Schultern und beschleunigte seinen Schritt. "Ich sag ja nur." Der schielende Krieger knurrte und Hasensprung blickte verwirrt zwischen den beiden hin und her, als der goldene Kater mit riesigen Sätzen über das Moorland preschte und rief: "Wer als Erster im Lager ist!" Krähenpfote gab sich alle Mühe, so schnell zu laufen wie ihre Clangefährten, doch wie immer blieben sie und Pumapfote ein wenig hinter den anderen zurück, zusammen mit Silberblick. Und das erste Mal fragte sich Krähenpfote, wer ihre Vorfahren gewesen waren.
Im Lager angekommen legte sie die Beute auf den Frischbeutehaufen und lief zum Schülerbau, als auf einmal ihr Vater zwischen den Ranken des Kriegerbaus auftauchte. "Windpelz!" sie rannte auf ihn zu und Pumapfote folgte ihr, das goldene Fell vor Freude gesträubt. Gewitterpfote gesellte sich zu ihnen, immer noch ein wenig beleidigt, aber ihr Ärger wich der Freude, als Windpelz sichtliches Interesse auch an ihrem Fang zeigte. *Ich könnte mir keine bessere Familie wünschen, trotz der Meinungsverschiedenheiten, die wir manchmal eben haben* dachte Krähenpfote, während sie beobachtete, wie ihre Mutter Sturmstern mehr oder weniger elegant aus dem Anführerbau hinunter in das Lager sprang und sich liebevoll an Windpelz schmiegte.

Nachdem die Sonne untergegangen war und Sturmstern sich in den Anführerbau und Windpelz in den Kriegerbau zurückgezogen hatten, lag Krähenpfote eine Weile lang wach in ihrem Nest und dachte nach. *Wir sind eine perfekte Familie. Ich hätte niemals an unseren Vorfahren zweifeln sollen.* Sie lauschte den Atemgeräuschen der anderen Schüler und ihr fielen die Augen zu, vorsichtig schmiegte sie sich an Astpfotes weiches Rückenfell und sie schlief ein.

2.

Krähenpfote wachte umgeben von Bäumen auf, deren Blätter im Sternenlicht beinahe glitzerten. "Wo bin ich?" miaute sie in die Stille hinein. "Du träumst." antwortete ihr eine Stimme von weiter oben und sie hob den Kopf, nur um einen dunklen Schatten auf einer der Buchen zu entdecken. "Das wusste ich schon" miaute sie trocken. "Wer bist du überhaupt?" "Etwas mehr Respekt vor dem letzten Anführer des WolkenClans, wenn ich bitten darf!" miaute der Schatten und sprang einige Äste tiefer ins Mondlicht. Nun konnte sie den Kater erkennen, er hatte braunes Fell, einen weißen Bauch und weiße Pfoten, und in seinen grünen Augen schimmerte etwas, das sie nicht genau einordnen konnte. War es Trauer? Freude? Sie wusste es nicht, aber sie erkannte den Kater. "Wurzelstern!" miaute sie überrascht. "Aber die Heiler sagen, du bist nicht beim SternenClan, sie haben dich nie dort gesehen!" Der ehemalige Anführer sträubte sein Fell, sah ihr jedoch nicht in die Augen, als er grummelte: "Heiler sagen viel. Ich habe eine Prophezeiung für dich." Krähenpfote blinzelte verwirrt. "Eine Prophezeiung? Aber ich bin doch gar keine Heilerkatze! Muss ich jetzt eine werden? Bitte nicht!" Wurzelstern schnaubte belustigt und bedeutete ihr, zu ihm heraufzuspringen. Sie sprang in einem einzigen Satz auf einen Ast einige Schwanzlängen über ihr, und der Kater schnurrte anerkennend, als sie sich so ihren Weg zu ihm hocharbeitete und sich ungeduldig zappelnd auf dem Ast vor ihm niederließ. "Nein, du musst natürlich keine Heilerin werden. Ich glaube, das wäre sogar kontraproduktiv." "Warum denn? Und warum ich? Ich bin bloß eine Schülerin!" "Manchmal sehen junge Katzen, die noch nicht fest in den Klauen der Kriegerpflichten gefangen sind, mehr als erfahrene Anführer, die sich auf ihren Clan verstehen, und nicht auf andere Dinge" miaute die alte Katze ruhig. "Und jetzt sei still und hör einfach zu. Der Vogel des Todes wird über den Wind sich erheben und den alten Seelen neues Leben geben. Der tiefe Sturm wird sich für ihn geben, tut er es nicht, sind die Wolken für immer verloren." Krähenpfote fuhr die Krallen aus und grub sie in die Rinde des Asts, auf welchem sie hockte. "Und was soll das bedeuten?" "Das musst du selbst herausfinden" miaute

Wurzelstern. "Aber warum? Könnt ihr es mir nicht einfach sagen?" Er schüttelte langsam und betrübt den Kopf. "Es tut mir leid. Du musst jetzt gehen, Krähenpfote." Sie sprang auf, der Ast wippte dabei gefährlich, und starrte ihn an. "Nein, bitte!" Aber er schüttelte nur den Kopf, und sie wandte sich enttäuscht ab, bereit, zu gehen. "Krähenpfote! Noch etwas..." Sie drehte sich um, und in seinen Augen war wieder der gleiche Schimmer aus Trauer und Freude, den sie nicht einordnen konnte. "Falsches Blut bemerkt man nicht leicht." Bevor sie noch etwas erwidern konnte, drehte er sich um und sprang davon, von Ast zu Ast, von Baum zu Baum, ein einziger Schatten, sichtlich zuhause in seinem Wald. Krähenpfote sah ihm nach, dann wandte sie sich ab und sprang von ihrem Ast, doch ihre Pfoten trafen nicht auf den Erdboden, sondern unter ihr tat sich ein endlos tiefes Loch auf und sie fiel...

3.

Krähenpfote schreckte aus ihrem Schlaf auf, ein entsetzlicher Schrei durchbrach die Stille des Lagers. "Hilfe! Es ist Windpelz! Er ist verletzt!" Sie rappelte sich auf, noch völlig durcheinander von dem Traum, und preschte hinter den anderen Katzen auf die Lagerlichtung. Windpelz kam über die Trittsteine des Flusses hereingetaumelt, gestützt von zwei Katzen, die sie als Habichtschwinge und Tauflügel erkannte. Die beiden waren heftig zerkratzt, doch ihr Vater sah viel schlimmer aus, getrocknetes Blut klebte in seinem Fell und aus verschiedenen Wunden sickerte immer noch Blut. Kräuterschweif und Sternenpfote kamen herbeigeeilt, Spinnweben und Kräuter im Maul, die Heilerin gab ihrer Schülerin Zeichen mit dem Schwanz, was sie tun sollte. Sturmstern war inzwischen aus ihrem Bau gekommen und blickte mit weit aufgerissenem Maul wie erstarrt auf den leblosen Körper ihres Gefährten in der Mitte des Lagers. Erst nach wenigen Herzschlägen löste sie sich aus ihrer Schockstarre, als Fuchsfell sie ansprach und auf Tauflügel aufmerksam machte, welche geduldig auf sie wartete, um zu berichten. Sturmstern sprang herunter, und ihre alte Freundin begann zu reden, Krähenpfote ließ sich zitternd nieder und hörte mit einem halben Ohr zu, während sie entgeistert ihren leblosen Vater betrachtete. "Sie haben uns angegriffen, zwei Hunde! Riesige Viecher, sie sind einem Zweibeiner entwischt. Windpelz war am nächsten, sie sind auf ihn als Erstes losgegangen, als wir sie endlich von ihm abbringen konnten, war es zu spät. Der Zweibeiner hat sie dann wenig später eingefangen und ihn einfach liegen lassen. Es war ungefähr auf Höhe des Pferdeortes" berichtete die silberne Kätzin mit zitternder Stimme und zuckte zusammen, als Sternenpfote nun auch ihre Verletzungen versorgte. Sturmstern nickte abwesend und lief auf Windpelz zu, der sich inzwischen nicht mehr bewegte, und sah Kräuterschweif fragend an. Die Heilerin warf Sternenpfote einen Blick zu, machte eine Schwanzbewegung und schüttelte dann langsam den Kopf. "Es tut ihr leid. Er hat es nicht geschafft, die Wunden waren zu tief" flüsterte die Heilerschülerin sanft. "Nein!" schrie Gewitterpfote und warf sich auf den reglosen Körper ihres Vaters, Krähenpfote warf Pumapfote

einen Seitenblick zu, und da wusste sie, auch er hatte den Traum gehabt, Gewitterpfote anscheinend nicht. *Jetzt ist nicht der richtige Moment.* Sie tappte zu ihrem toten Vater und schmiegte sich an sein blutverkrustetes Fell. "Ich werde dich vermissen" murmelte sie mit erstickter Stimme, und sie spürte ihre Mutter neben sich. "Wir werden ihn alle vermissen" flüsterte die Anführerin heiser und legte ihre Schnauze an die ihres Gefährten. "Ach Windpelz...was machst du nur für Sachen. Jetzt wirst du es nie erfahren. Es tut mir so leid." Ihre Stimme war kaum hörbar zwischen all den trauernden Katzen, doch Krähenpfote hörte es. Ihr Herz zog sich vor Schmerz zusammen, als sie sich eng an den weißen Kater schmiegte und die Schnauze in seinem immer kälter werdenden Fell vergrub. Jetzt würde er nie sehen, wie sie zur Kriegerin ernannt wurde, niemals wieder würde sie seine Stimme hören, wie er sie nach einer erfolgreichen Jagd lobte. *SternenClan, warum lässt du so etwas zu?* Kurz vor Sonnenuntergang hielt Sturmstern eine kurze Rede auf Windpelz, und der Clan hörte schweigend zu. "Ich kannte Windpelz, seit ich Schülerin beim WindClan wurde. Er war derjenige, der mich in den Clan brachte, mir das Clanleben näherbrachte, mich die Regeln und Gestze lehrte. Er war stets abenteuerlustig und neugierig, und hat keine Gelegenheit ausgelassen, Späße zu machen. Er hat sich stets für die Schwächeren eingesetzt und die Kranken und Alten mit Respekt behandelt. Zu guter Letzt hat er sich um meine Jungen gekümmert, als wären...als bedeuteten sie ihm mehr als alles in der Welt. SternenClan, gewähre ihm eine gute Jagd und ewige Ruhe. Möge er in Frieden ruhen und seine nimmermüden Pfoten stets dem Wind nachlaufen." Die Kätzin senkte müde und traurig den Kopf, und Krähenpfote spürte einen Stich im Herzen. Erst eine Prophezeiung, und jetzt starb ihr Vater. Sie schwieg und kuschelte sich wieder an den Leichnam des alten Kriegers und Astpfote legte sich neben sie. "Tut mir leid für dich, er war ein großartiger Krieger" miaute er. "Ist schon okay" flüsterte sie mit brechender Stimme, und es fühlte sich an, als hätte sie einen Kloß im Hals. "Es wird aufhören, wehzutun, versprochen" murmelte er neben ihrem Ohr, und sie wusste, als Waise hatte er Recht. Schließlich hatte sie noch ihre Mutter. Federsturm und Schnellfuß waren gestorben, als Astpfote noch ein Junges gewesen war, das einzige überlebende Junge aus einem Wurf von vier Kätzchen, denen drei dem grünen Husten zum Opfer fielen, ebenso wie seine Eltern. Ihr bester Freund leckte ihr beruhigend über ein Ohr und

schnurrte leise, und Krähenpfote fiel schließlich in einen unruhigen, traumlosen Schlaf.

4.

Pumapfote stupste sie wach, kaum dass die Sonne aufgegangen war und beugte sich zu ihrem Ohr hinunter. "Wir müssen reden." Krähenpfote schüttelte den Kopf und drängte sich näher an Windpelz' steifen Leichnam. "Später" flüsterte sie. Ihr Wurfbruder nickte und entfernte sich wieder, legte sich - mit einigem Abstand, wie Krähenpfote bemerkte - an die kalten Pfoten seines Vaters und sträubte das Fell gegen die Restkälte der Blattfrische.
Als die Ältesten den Kater wegtrugen, um ihn zu begraben, sah sie ihn an. "Es geht um den Traum, nicht wahr?" "Du hast es also auch geträumt?" "Ja, ich kann nicht fassen, dass Windpelz nicht unser Vater ist!" "Was?!" Krähenpfote schnappte nach Luft, ihr wurde kurz so schwindelig, dass sie fast ungefallen wäre, und Pumapfote eilte neben sie, um sie zu stützen. "Nein!" fauchte sie, als sie ihr Gleichgewicht wiedergefunden hatte. "Du musst dich irren!" "A-aber was hast du denn geträumt?" miaute Pumapfote verwirrt. "Das ist nicht so wichtig. Von wem hast du das gehört?" knurrte sie unwirsch. "Von einer Kätzin namens Dornenstern. Ich habe letzte Nacht von ihr geträumt, und sie sagte, dass er nicht unser Vater ist. Sie sagte 'unsere Wurzeln entspringen einem einzigen Ort'." Die Welt schien um die beiden herum stehenzubleiben. "Weiß es Gewitterpfote schon?" "Nein. Ich dachte...du hast mich gestern so angesehen...ich dachte du wusstest es schon." "Das meinte Wurzelstern also damit, dass man falsches Blut nur schwierig bemerkt" murmelte sie. "Was?" "Nichts. Aber jetzt weiß ich auch, warum wir WolkenClan-Blut in uns tragen." knurrte sie und sah zu Boden, um nicht länger Pumapfotes ebenso verletzten wie wütenden Blick zu sehen. "Wie konnte unsere Mutter uns nur so belügen? Wer ist unser Vater?" fuhr sie umso verwirrter fort. Warum erfuhr sie das alles erst jetzt? "Vielleicht ist es ein Streuner, oder gar jemand aus einem anderen Clan!" maunze Pumapfote, hörbar entsetzt über den Gedanken, er könnte halb-Clan sein. "Wir müssen es Gewitterpfote sagen" zischte ihr Wurfbruder und grub seine Krallen aus Wut in einen dünnen Zweig, der vor ihm auf der kalten Erde lag. Knackend brach das Hölzchen und Krähenpfote blickte zu ihm auf. "Das erträgt sie nicht. Sie legt so viel Wert auf

WindClan-Blut" murmelte Krähenpfote. "Mir egal. Ich werde nicht hier untätig herumsitzen, während Sturmstern in ihrem Bau sitzt und glaubt, wir wüssten von nichts! Unsere Schwester hat ein Recht darauf, die Wahrheit zu kennen!" Als sie zum Schülerbau liefen, um die graue Kätzin, welche Windpelz' Tod am stärksten getroffen hatte und die sich nach der Totenwache zurückgezogen hatte, zu wecken, sah Krähenpfote ihre Mutter auf dem Vorsprung liegen und mit leerem Blick in die Ferne schauen. *Denkt sie an unseren richtigen Vater? Wie kann sie es wagen, so etwas zu tun? Der ganze Clan redet über uns...und sie hatten Recht!"*

"Was? Das kann nicht sein!" Gewitterpfote sprang mit gesträubtem Fell aus dem Versteck außerhalb des Lagers und knurrte. "Sturmstern würde nie..." Ihre Stimme brach. "Ich meine..." "Schon gut. Wir haben es vielleicht eher geahnt als du" miaute ihr Bruder sanft und sah ihr dabei fest in die Augen. Die Schülerin senkte beschämt den Blick. "Ich dachte...ich dachte bloß...weil ich ja schnell laufen kann..." Sie schwieg erneut. Krähenpfote bedeutete ihr, wieder unter den Busch zu treten. "Komm her, sonst hören die anderen uns noch." "Wo ist das Problem?" zischte die graue Kätzin wütend. "Wir können das erst einmal alleine mit Sturmstern austragen! Es muss nicht jeder wissen, dass wir vielleicht sogar HalbClan-Katzen sind, wer weiß, mit wem unsere Mutter sich eingelassen hat!" fauchte Krähenpfote und wunderte sich über sich selbst, wie sie das so eiskalt sagen konnte. Doch der Zorn auf ihre Mutter war unglaublich. *Mein Leben ist eine Lüge!*

5.

Die drei Geschwister staksten steifbeinig unter dem Busch hervor und auf den Anführerbau zu. Pumapfote hatte entschieden, dass sie Sturmstern sofort darauf ansprechen sollten, da diese Sache keinen Aufschub duldete. Fuchsfell, der zweite Anführer, entspannte sich im Schatten des Felsvorsprungs und sah mit zusammengekniffenen Augen zu ihnen herauf. "Wo wollt ihr hin?" Krähenpfote bemerkte, dass ihr Bruder sich am liebsten auf den roten Krieger gestürzt hätte, also legte sie ihm den Schwanz auf den Rücken und zog ihn ein wenig an sich heran. "Wir wollen nur kurz zu Sturmstern, sie was fragen!" miaute sie bemüht ruhig. "Könnt ihr das nicht mit mir regeln? " "Es geht um unseren Vater" maunzte Krähenpfote und Fuchsfell senkte den Kopf. "Tut mir leid. Geht ruhig zu ihr." Genaugenommen war es nicht einmal gelogen, nur dass Fuchsfell bei ihrem Vater wahrscheinlich an eine andere Katze gedacht hatte. Die drei sprangen zum Vorsprung herauf und betraten den Bau ihrer Mutter. "Sturmstern" miaute Gewitterpfote, und hinten im Bau regte sich etwas. Ihre Mutter richtete sich auf und tappte auf sie zu, setzte sich vor den Geschwistern hin. Ihre Augen waren müde und leer und ihr Fell schmutzig und ungepflegt, bemerkte Krähenpfote. "Was ist?" miaute die silbergraue Kätzin müde. "Wer ist unser Vater?" presste Pumapfote durch zusammengebissene Zähne hervor, der goldene Kater bebte förmlich vor Zorn. In Sturmsterns Augen blitzte für einen Moment Entsetzen und Angst auf, dann hatte sich die Anführerin des WindClans wieder im Griff und miaute: "Windpelz natürlich. Warum fragt ihr so etwas?" "Lügnerin!" fauchte Pumapfote und fuhr die Krallen aus, Krähenpfote packte ihren Bruder hastig am Nackenfell, bevor er ihrer Mutter etwas antun konnte. Der Hass und Zorn ihres Bruders schlugen wie Wellen durch den ganzen Bau und schienen die Luft knistern zu lassen. Für einen Moment war Krähenpfote schockiert von der Wut, die in ihrem Bruder zu toben schien, während Gewitterpfote einfach nur wie betäubt schien. Seit sie es erfahren hatte, hatte ihre Schwester kein Wort mehr gesagt. Krähenpfote fühlte sich einfach nur leer. Sie spürte keine Wut auf ihre Mutter, nur Enttäuschung und Schmerz, vor allem deswegen, weil Windpelz es nun nicht mehr erfahren

würde. *Vielleicht ist das besser so. Aber ich habe ihn mein ganzes Leben für meinen geliebten Vater gehalten. Und jetzt? Jetzt ist es wahrscheinlich eine Katze, die ich nicht einmal kenne.* Sturmsterns Augen verrieten sie, in ihnen schien ein Sturm aus Gefühlen zu toben, und besonders eine entsetzlich tiefe Trauer tat sich daraus hervor, doch die Kätzin miaute bloß kühl: "Ich weiß nicht, wovon du redest, Pumapfote." Der Schüler wand sich auf Krähenpfotes Griff und stürzte sich auf seine Mutter, mit wütendem Fauchen schlug er ihr seine scharfen Krallen ins Fell, bis Krähenpfote und Gewitterpfote ihn endlich von ihr herunterziehen konnten und den schwer atmenden Kater an den Steinboden der kleinen Höhle pressten. Sturmstern richtete sich auf, mit traurigen Blicken betrachtete sie ihre Jungen. "Es tut mir leid, meine Kleinen. Ich habe euch etwas zu erzählen." Die Kätzin setzte sich hin und fuhr for: "Es stimmt. Windpelz ist nicht euer Vater. Es tut mir so leid." "Wer ist es dann?" zischte Pumapfote, der sich immer noch unter den entschlossenen Pfoten seiner Schwestern wand. Sturmstern zögerte kurz, dann miaute sie: "Es macht keinen Sinn, es weiter zu verheimlichen. Sein Name ist Kürbis und er ist ein Hauskater. Bitte verzeiht mir, dass ich euch angelogen habe." "Eine solche Lüge kann man nicht verzeihen" knurrte Krähenpfote leise, und Pumapfote miaute: "Gib uns einen Grund, warum du so einen Fehler begehen würdest." Sturmstern sah ihn an, und in ihren Augen leuchtete nur Liebe. "So etwas ist kein Fehler. Sonst hätte ich niemals euch wunderbare Junge bekommen. Ich bereue nichts." Pumapfote wollte etwas sagen, doch sie hob kurz eine Pfote. "Lasst es mich euch erklären." Als daraufhin alle schwiegen, fuhr Sturmstern fort: "Ich war eine Schülerin, jung und dumm und Hals über Kopf in Windpelz verliebt. Als wir uns kennenlernten, war er ein Schüler und ich eine einsame Einzelläuferin. Als er mich zum WindClan brachte, war er bereits Krieger. Er zeigt mir alles, führte mich in den Clan ein, brachte mir so viel bei. Doch er hatte bereits eine Gefährtin - die Schülerin Schneepfote, die kurz nach ihm zur Kriegerin ernannt wurde. Ihr kennt sie bestimmt unter dem Namen Schneeflügel, die Heldin. Schneeflügel war so nett, ich konnte sie unmöglich hassen oder ihr ihren Gefährten wegnehmen. Also gab ich auf. In dieser Zeit traf ich Kürbis, als ich auf der Jagd war. Er half mir viel, und wir verliebten uns ineinander, auch nach meiner Ernennung zur Kriegerin trafen wir uns weiter regelmäßig. Dann wurde ich zweite Anführerin, und kurze Zeit später erfuhr ich, dass

ich Junge erwartete. Ich wusste, dass sie von Kürbis waren, und erzählte es ihm. Ich wollte, dass er in den WindClan kam. Wisst ihr, ja, ich hatte wirklich vor, es meinem Clan zu sagen und die Konsequenzen zu tragen, wenn es bedeutete, dass ich mit Kürbis zusammenleben konnte. Doch er weigerte sich, und sagte, obwohl er mich liebe, wolle er sein gewohntes Zuhause nicht verlassen. Ich ging zu meinem Clan. Und nur wenige Tage später starb Schneeflügel ihren heldenhaften Tod. Windpelz und ich kamen uns wieder näher - und als ich einige Monde später Anführerin war und euch gebar, fragte niemand nach. Alle gingen davon aus, dass ihr meine Jungen wart. Selbst Windpelz. Und ich brachte es nicht übers Herz, ihm die Wahrheit zu sagen, denn ja: ich liebte nun Windpelz. Kürbis war in die Vergangenheit entschwunden, ein Kater, der mir bis heute nichts mehr bedeutet. Erst als ihr zu Schülern wurdet und sich euer WolkenClan-Blut zeigte, begannen die Gerüchte. Doch wirklich glauben tat keiner daran. Es tut mir wirklich leid. Besonders, dass Windpelz es nicht mehr erfahren hat." Sturmstern schloss den Mund und die drei Geschwister schwiegen einige Herzschläge lang in Verwunderung und Unentschlossenheit. "Hattest du denn vor, es Windpelz zu sagen?" fragte Gewitterpfote da zaghaft, es war das erste Mal, dass sie sich in diesem Gespräch äußerte. "Natürlich. Aber ich dachte, ich hätte noch so viel Zeit. Ich habe es ihm damals nicht erzählt, weil ich ihn liebte und Kürbis nicht mehr. Ich wollte ihn nicht verletzen." Pumapfote hatte sich inzwischen beruhigt und stand auf, als ihn seine Schwestern losließen. "Wie sieht er aus?" fragte er. "Du hast seine Augen, und er hatte schwarze Pfoten, so wie du, und orangenes Fell" antwortete seine Mutter. "Lebt er noch im Zweibeinerort?" murmelte Krähenpfote. "Ich weiß es nicht, aber wahrscheinlich schon. Ich habe ihn, seit ich ihm erzählt habe, dass ich Junge erwarte, nicht mehr getroffen." Pumapfote nickte knapp, drehte sich um und bedeutete seinen Geschwistern, ihm aus dem Bau zu folgen. "Ihr werdet es doch keinem sagen, oder?" miaute Sturmstern hastig und klang dabei so ängstlich, dass sie Krähenpfote fast leid tat. Aber nur fast. Pumapfote drehte sich im Höhleneingang um. "Natürlich nicht. Wir wollen ja nicht als Hauskätzchenabschaum angesehen werden" schnaubte er verächtlich und sprang vom Felsvorsprung, seine Geschwister folgten ihm. Sie liefen schweigend im Licht der untergehenden Sonne zum Schülerbau, jeder in seine eigenen Gedanken versunken. Sie sah zu Gewitterpfote, die kaum ein Wort

mehr gesprochen hatte, seit sie erfahren hatte, dass Windpelz nicht ihr Vater war. *Ich frage mich, wie Kürbis reagieren wird, wenn er seine eigene Tochter kennenlernt. Wahrscheinlich nicht besonders begeistert. Aber ich muss es einfach wissen, ich muss erfahren, wie mein Vater aussieht und wer er wirklich ist.*

6.

Der Mond stand bereits hoch am Himmel, und Krähenpfote lag mit offenen Augen im Nest und starrte durch den schmalen Höhleneingang hindurch die Sterne an. Irgendwo dort war Windpelz. *Welcher der Sterne er wohl ist?* Sie seufzte und streckte sich, sie war nicht wirklich müde, und ihre Gedanken tobten. Pumapfote lag einige Nester weiter weg von ihr und schlief, er wälzte sich unruhig hin und her, während Gewitterpfote beinahe regungslos in ihren Nest lag. Krähenpfote stand vorsichtig auf und Astpfote, der sich aus dem Nachbarnest beim Schlafen halb auf sie gerollt hatte, murrte leise im Schlaf. Sie strich ihm beruhigend mit ihrem Schwanz über seinen Rücken. "Bin bald wieder da, versprochen." Sie schlüpfte beinahe lautlos aus dem Schülerbau und tappte durch das in Mondlicht getauchte Lager, nahm den Ausgang beim Schmutzplatz, als sie sah, dass Habichtschwinge am eigentlichen Ausgang Wache hielt. Sie lenkte ihre Pfoten in Richtung des kleinen Zweibeinerorts, in der Hoffnung, Antworten auf ihre Fragen zu erhalten.

Nach einiger Zeit gelangte sie endlich an die Grenze des Zweibeinerorts, die sich von einem Zweibeinernest mit einem hohen Zaun um eine Grasfläche herum auszeichnete. Vorsichtig sprang sie oben auf die abgerundete Zaunoberfläche und sah sich um. Ein Knurren riss sie aus ihren Gedanken und sie drehte den Kopf herum zu einem Schatten, der fauchend auf der zugewucherten Rasenfläche auf sie zusprang. Erhellt von dem Licht, das aus dem Zweibeinernest kam, erkannte Krähenpfote einen unglaublich ungepflegten, ausgemergelten dunkelgrauen Kater mit gelben Augen und unglaublich verfilztem Fell. Er hatte die Zähne gebleckt und zischte: "Verschwinde aus meinem Garten!" Ein *Garten*, begriff sie, war die Fläche, die sich innerhalb des Zaunes befand. "Ich suche nur jemanden, ich habe nicht vor, hier zu bleiben. Außerdem bin ich nur an der Grenze-" miaute sie hastig, doch der Hauskater unterbrach sie mit einem Knurren, und seine Augen funkelten gefährlich. "Dann such woanders! Verschwinde, bevor ich nachhelfe!" Mit einem riesigen Satz sprang er auf den Zaun, nur

wenige Fuchslängen von ihr entfernt, und Krähenpfote wich erschrocken zurück. "Hey! Lass sie in Ruhe, sie ist doch noch ein halbes Junges!" heulte da auf einmal eine Stimme, und sie beide zuckten zusammen. Krähenpfote sträubte ihr Fell, auch wenn es ihrem Selbstbewusstsein einen Stich versetzt hatte, war sie noch nie so froh gewesen, ein halbes Junges genannt zu werden. Der verrückte Kater zischte nur wütend und sprang in seinen *Garten*. "Wehe, du setzt auch nur eine Pfote auf mein Gebiet!" Krähenpfote legte mühsam ihr Fell wieder an und wandte sich in die Richtung, aus welcher die Rufe gekommen waren. Zwei junge Hauskater spazierten im spärlichen Licht der Zweibeinernester auf sie zu. "Was macht eine junge Katze wie du so spät nachts im Dorf?" Krähenpfote wusste zwar nicht, was ein *Dorf* war, nahm jedoch an, dass die beiden Kater den Zweibeinerort meinten. "Ich suche jemanden!" rief sie ihnen also zögerlich zu. Vielleicht konnten die zwei ihr ja helfen. Die Katzen kamen näher, Krähenpfote beobachtete sie interessiert. Sie waren wohl kaum älter als sie, einer von ihnen war weiß und grau getigert, der andere war weiß und grau gefleckt. "Ich bin Chaos und das ist mein Bruder Pingpong" miaute der Gefleckte und sah sie neugierig an. "Ich bin Krähenpfote" miaute sie vorsichtig. "Oh, eine Clankatze. Von euch haben wir schon gehört. Sonst geht ihr doch nie in die Nähe von Hausleuten, warum bist du dann hier? Mach dir übrigens keine Sorgen wegen Macke, der ist einfach ein wenig durchgeknallt" miaute Pingpong fast ohne Luft zu holen. Er war ein sehr hibbeliger Kater, wie sie bemerkte, denn er tappte die ganze Zeit von einer Pfote auf die andere und wippte mit seinem ganzen Körper hin und her. "Oh, ich suche jemanden. Was sind Hausleute?" "Die, die hier rumlaufen. Ihr nennt sie Zweibeiner. Wen suchst du denn?" miaute Chaos, welcher definitiv der Ruhigere von den beiden Brüdern war, auch wenn er trotzdem ständig mit einer Pfote wackelte oder mit den Ohren zuckte. "Einen Kater namens Kürbis, kennt ihr ihn? Wisst ihr, wo er wohnt?" "Natürlich! Du stehst direkt vor seinem Garten!" Verwirrt sah Krähenpfote zu Mackes Garten herüber. "Nicht der da. Der!" Chaos deutete mit dem Schwanz auf den Garten direkt daneben. "Er müsste noch wach sein, stell dich einfach vor das unterste Fenster und miau." "*Fenster*?" fragte Krähenpfote verwirrt. "Ach, ihr wilden Katzen. Das Ding, wo Licht rauskommt" Pingpong deutete mit seinem Schweif auf das viereckige Loch in Kürbis' Zweibeinernest, aus welchem ein wenig Licht funkelte. "Danke" miaute Krähenpfote und verabschiedete sich

hastig von den Wurfgeschwistern, die danach fröhlich an den Zweibeinernestern entlang weiterspazierten. Schliefen die beiden Kater eigentlich nie? Krähenpfote sprang mit einem weiten Satz über den etwas niedrigeren Zaun und tappte auf das Zweibeinernest zu. Am *Fenster* angekommen stellte sie fest, dass eine durchsichtige Masse sie von dem Inneren des Nests trennte. Ein kleiner Spalt oben war jedoch da. Sie sah hindurch und sah einen orangenen Kater mit schwarzen Pfoten auf einem viereckigen Zweibeinerding schlafen. "Kürbis!" miaute sie, und der Kater öffnete die Augen. *Das ist also mein Vater.* Er tappte langsam auf das Fenster zu, streckte sich und sah sie müde an. "Wer bist du?" "Sturmsterns Tochter" miaute Krähenpfote und sah ihrem Vater fest in die Augen. Sie betrachtete ihn genauer. Er war ein alter Kater geworden, mollig und mit glanzlosen Augen, doch ihm war anzusehen, dass er in seiner Jugend ein kräftiger Kater gewesen sein musste. Kürbis zuckte zusammen. "Also stimmt es wirklich. Ich war mir nicht sicher. Hast du Wurfgeschwister? Wie geht es ihnen? Wie heißt du?" "Ich heiße Krähenpfote. Mein Bruder und meine Schwester heißen Pumapfote und Gewitterpfote. Ihnen geht es...okay, wenn man bedenkt, dass wir erst gestern erfahren haben, dass du unser Vater bist" murmelte Krähenpfote. "Also hat sie es wirklich niemandem gesagt. Ist wahrscheinlich auch besser so." Kürbis' Blick war voller Schmerz und Trauer und noch einem Gefühl, welches sie nicht wirklich einordnen konnte. "Wie geht es Sturmherz? Ich meine, Sturmstern? Ist sie also Anführerin geworden?" miaute er schließlich. "Ihr geht es gut. Sie ist Anführerin, und das schon seit einiger Zeit." Krähenpfote zögerte. "Liebst du sie immer noch?" Kürbis seufzte traurig. "Ich habe sie nicht mehr gesehen, seit sie mit euch trächtig war. Ich hatte sie beinahe vergessen, bis du herkamst. Ich habe keine Gefühle mehr für sie, aber es ist schön, wenigstens zu wissen, wie eines meiner Jungen aussieht. Weißt du, als ich sie das letzte Mal sah, schwor sie mir, dass ich euch niemals zu Gesicht bekommen würde." Er schnurrte. "Ist dein Mentor nett?" Krähenpfote nickte. "Du weißt viel über die Clans" miaute sie neugierig. "Natürlich, mein Großvater war schließlich in einem Clan! Wie hieß er nochmal... Wurzelfuß, genau! Aus dem WolkenClan." Sie fühlte sich, als würde der Boden unter ihr forgerissen werden und starrte ihren Vater durch das Fenster hindurch an. "Dein Vater war Wurzelstern?" "Ich kannte ihn nur unter dem Namen Wurzelfuß, das ist alles, was mir meine Mutter

über ihn erzählt hat. Und, dass es den WolkenClan nicht mehr gibt. Schade eigentlich, scheint ein ganz netter Clan gewesen zu sein. Jedenfalls, wenn man den Geschichten glaubt." Krähenpfote wippte aufgeregt auf ihren Pfotenballen hin und her. "Gibt es hier noch andere Katzen, die vom WolkenClan abstammen?" "Das weiß ich nicht. Aber kann gut sein" miaute er müde und gähnte. "Hör mal, die Sonne wird bald aufgehen, man wird dich im Clan vermissen. Ich gehe davon aus, dass keiner weiß, dass du hier bist." Krähenpfote schüttelte verlegen den Kopf und Kürbis schnurrte belustigt. "Genau wie deine Mutter, nur Unsinn im Kopf. Geh lieber, bevor du Strafarbeiten leisten musst." Sie nickte und verabschiedete sich hastig von ihm, sprang dann von dem kleinen, harten Vorsprung direkt vor dem Fenster herab und machte sich auf den Weg zurück ins WindClan-Lager, in Gedanken versunken. *Ich bin Wurzelsterns Urenkelin! Ich trage WolkenClan-Blut in mir!* Und langsam begriff sie. *Ich bin Wurzelsterns Erbe, ich bin die Einzige, die den WolkenClan wiederaufbauen kann. Wenn ich es nicht tue, wird es niemand tun. Ich und meine Geschwister müssen dem WolkenClan helfen!* Sie preschte in Richtung Lager, in Gedanken nur noch Wurzelstern und seinen verlorenen Clan.

7.

Krähenjunges sah Windpelz aufmerksam an, der in der Mitte der Kinderstube hockte und Gewitterjunges Anweisungen gab. "Nein, Gewitterjunges, du musst die Hinterpfoten angespannt lassen! Und was ist das für eine Grimasse, die du ziehst? Dein Gegner soll Angst vor dir haben, nicht sich vor Lachen auf dem Boden wälzen." Gewitterjunges legte angestrengt den Kopf schief und verzog das Gesicht. "Wie denn?" Krähenjunges legte die Ohren so weit wie möglich an und fletschte die Zähne. "So?" rief sie ihrem Vater zu. "Genau! Gewitterjunges, sieh hin! Du siehst gefährlich aus, Krähenjunges." Pumajunges balancierte auf seinen Hinterbeinen und riss weit das Maul auf. "Windpelz! Sehe ich auch gefährlich aus?" Bevor der weiße Kater jedoch etwas sagen konnte, verlor der goldene Kater das Gleichgewicht und krachte unsanft auf den moosigen Boden. "Jetzt nicht mehr" schnurrte Windpelz belustigt und stupste Gewitterjunges mit seiner Pfote an. "Dein Bauch darf nicht am Boden schleifen." Krähenjunges duckte sich und schlich sich an ihren Bruder an, welcher mit gespitzten Ohren seinem Vater zuhörte. "Hab dich!" mit einem weiten Satz sprang sie auf ihren Wurfbruder und die beiden Jungen rollten maunzend über den gepolsterten Boden der Kinderstube. Windpelz schnurrte. "Genug Kampfübungen für heute, geht raus, spielen!" "Okay!" riefen die Jungen gleichzeitig und preschten aus dem Bau, Gewitterjunges wie immer die Schnellste der drei Kätzchen. Sturmstern, die sich vor der Kinderstube sonnte, blinzelte ihnen freundlich zu. "Lauft nicht weiter als bis zum Heilerbau!" Krähenjunges setzte sich in einen sonnigen Fleck nicht unweit vom Anführerbau und sah zu der kleinen Höhle mit dem Felsvorsprung herauf. Eines Tages werde ich dort stehen! Ich werde Krähenstern sein, Anführerin des WindClans! Und Pumajunges wird mein zweiter Anführer sein! *Sie blinzelte verträumt.*

"Krähenpfote! Wach auf. Wir müssen auf Morgenpatroullie!" Astpfote stupste sie wiederholt in die Seite und sie gähnte und öffnete langsam ihre Augen. "Ich komm ja schon" murmelte sie schläftig, unsanft herausgerissen aus dem schönen Traum. *Wir waren eine Familie. Glücklicher hätten wir nicht sein können. Und jetzt? Jetzt sind wir nichts.* Sie streckte sich, unglaublich müde, doch sie

wollte nicht, dass Astpfote ihr anmerkte, dass sie die ganze Nacht nicht in ihrem Nest gewesen war, also fuhr sie sich hastig mit der Zunge über das Brustfell und glättete mit einer Pfote ihr abstehendes Kopffell, pflückte einen kleinen Zweig aus ihrem Pelz, dann stand sie auf und folgte ihrem besten Freund aus dem Bau. Astpfote schmiegte sich an sie, er wirkte heute aufgeregter als sonst, und Krähenpfote zwang sich, ihre Gedanken an Kürbis, Windpelz und den WolkenClan zu verdrängen, zumindest für jetzt. Immerhin hatte sie noch ihren besten Freund Astpfote.

8.

Nach einer ereignislosen Morgenpatroullie eilte Krähenpfote ins Lager, um ihren Geschwistern von der gestrigen Nacht zu berichten. Sie fand Pumapfote mit Beerenpfote und Amselpfote redend am Schülerbau, während Gewitterpfote einige Fuchslängen von ihnen entfernt dasaß und ins Nichts starrte. Krähenpfote nahm sich die dickste Wühlmaus von Frischbeutehaufen, die sie finden konnte, und lief zu ihrer Schwester. "Hey, hast du keinen Hunger?" miaute sie, doch die graue Kätzin antwortete nicht. Früher hätte Gewitterpfote sofort einen Streit um das größte Stück Frischbeute angefangen, und es hätte meistens mit Kratzen und Beißen und damit, dass Sturmstern sie zu Strafarbeiten verdonnerte geendet, doch jetzt wünschte sich Krähenpfote, dass die Kätzin die Maus wenigstens nur ansehen würde. Sie seufzte und lief zu ihrem Bruder. "Wir müssen reden" miaute sie leise, als sie neben ihm stand, und er erhob sich wortlos. Krähenpfote spürte, wie sie die neugierigen Blicke von Beerenpfote und Amselpfote verfolgten, doch sie ignorierte es. Bei Gewitterpfote angekommen erzählte sie alles, was sie von Kürbis erfahren hatte, dann sah sie ihre Wurfgeschwister neugierig an. "Und? Was denkt ihr?" Gewitterpfote blickte teilnahmslos und desinteressiert an ihr vorbei. Pumapfote hingegen wirkte aufgeregt. "Das musst du sofort Sturmstern erzählen! Das ist die Chance, den WolkenClan zu retten!" Krähenpfote zögerte. "Meinst du? Ich glaube nicht, dass sie einfach einer Schülerin glauben schenkt." Pumapfote kratzte sich hinter seinem linken Ohr. "Einen Versuch ist es wert" murmelte der muskulöse, goldene Kater. Sie sah ihn das erste Mal seit Monden genauer an, und ihr fiel auf, wie viel kräftiger er geworden war. *Trainiert er heimlich? Aber warum?* Pumapfotes Fell glänzte und seine Muskeln strotzten nur so vor Kraft, als wolle er sich selbst beweisen, dass er trotzdem eine vollwertige WindClan-Katze war. *Ganz im Gegensatz zu Gewitterpfote, der inzwischen alles egal scheint.* Sie seufzte. "Ich frage mal Sternenpfote, was sie davon hält. Schließlich wird sie bald zur Heilerin ernannt." Krähenpfote erhob sich und sah ihre Geschwister an. "Wir schaffen das schon" maunzte sie leise und schob sich an Pumapfote vorbei in Richtung Heilerbau. "Wünscht

mir Glück."

9.

Krähenpfote steuerte auf den Heilerbau zu, als Astpfote ihr entgegengelaufen kam. "Krähenpfote!" Der weiße, braun getigerte Kater schmiegte sich erfreut an sie und rieb seine Wange an der ihren. "Ich habe unsere Mentoren flüstern hören, wir sollen bald zu Kriegern ernannt werden!" "Toll..." murmelte sie schwach. "Ist was?" Der hübsche Kater sah sie besorgt an. "Nein, nein...alles gut. Ich bin nur etwas müde." "Fehlt dir was? Bist du krank? Bist du deshalb auf dem Weg zum Heilerbau?" "Ich...bin auf einen Dorn getreten. Ich wollte nur, dass Sternenpfote sich die Wunde ansieht" log sie hastig. "Oh. Na dann...äh...bis später" murmelte Astpfote mit gesenktem Blick, Krähenpfote sah ihm verwirrt hinterher, als Sternenpfote aus dem Bau trat. "Du musstest ihm wirklich nicht so auf den Schwanz treten, er hat sich doch nur Sorgen gemacht" miaute die schwarze Kätzin tadelnd. "Hab ich doch gar nicht!" maunzte Krähenpfote empört. "Ach so? Hat sich aber so angehört." "Warum rennt er mir überhaupt ständig hinterher?" beschwerte sie sich, während sie Sternenpfote in den Heilerbau folgte. Die Heilerschülerin sah sie belustigt an. "Du bist manchmal echt blöd, weißt du das? Schön, einer blinden Katze kann man nicht helfen, aber man kann sie in das Loch hineinstoßen. Es sieht doch wirklich jede Katze im Clan, dass er Hals über Pfoten in dich verliebt ist!" maunzte Sternenpfote und sortierte einige vertrocknete Kräuter in einem Felsspalt. Krähenpfote schwieg verdutzt. *Astpfote mag mich? Oh.* "Was ist jetzt mit dem Dorn in deiner Pfote?" "Deswegen bin ich nicht hier" murmelte sie rasch verlegen. "Warum dann?" Krähenpfote holte tief Luft und erzählte der Kätzin von ihrem Traum und der Prophezeiung, und auch davon, dass Windpelz nicht wirklich ihr Vater war. Als sie geendet hatte, sah Sternenpfote sie eine Weile lang stillschweigend an. "Du erzählst das mit Kürbis doch keinem, oder?" fragte Krähenpfote ängstlich. "Natürlich nicht. Aber wegen der Prophezeiung...das klingt sehr wichtig. Wenn ich du wäre, würde ich sofort damit zu Sturmstern gehen." "Nicht zu Kräuterschweif?" fragte Krähenpfote mit einer Mischung aus Überraschung und Neugier. Sternenpfote seufzte. "Weißt du, Kräuterschweif ist eine großartige Heilerin und eine großartige

Mentorin, und auch wenn ich das meiste ihrer Zeichensprache verstehe, ist es kaum möglich, vernünftig mit ihr zu kommunizieren. Seit ich Heilerschülerin bin, redet der SternenClan bei allen Belangen nur noch mit mir und nicht mehr mit ihr." Die junge Kätzin zögerte, dann fuhr sie fort: "Der SternenClan hat mir schon lange gesagt, dass meine Bestimmung von Anfang an sein sollte, Kräuterschweif zu entlasten und stattdessen für sie die Verbindung zwischen SternenClan und WindClan zu sein. Nimm es mir nicht übel, ich mag meine Heileraufgaben, aber es schmerzt, zu wissen, dass ich bloß Ersatz bin, weil es zu anstrengend war, mit einer tauben Katze zu reden." Sie senkte den Kopf und Krähenpfote strich ihr tröstend mit dem Schweif über den Rücken. "Ich verstehe. Dann werde ich damit wohl besser zu Sturmstern gehen. Danke für alles" miaute sie und verabschiedete sich, dann tappte sie aus dem Heilerbau hinaus auf die Lagerlichtung.
Astpfote hockte am Frischbeutehaufen und sah elendig aus, Krähenpfote seufzte innerlich. Sie tappte zu ihm und als er zu ihr aufsah, merkte sie, dass sich dieses seltsame Gefühl von Zuneigung in ihr regte, welches sie nur bei ihm empfand. "Teilst du dir mit mir eine Maus?" miaute der Schüler hoffnungsvoll, und Krähenpfote wollte gerade antworten, dass sie bereits gegessen hatte, als sie sich der Worte von Sternenpfote besann. "Gerne" miaute sie also und setzte sich neben ihn, nahe genug, dass sich ihre Köpfe berührten, und sie spürte wieder dieses vertraute Kribbeln im Bauch. *Vielleicht ist es doch nicht so schlecht, jemanden an seiner Seite zu haben.*

10.

Krähenpfote sprang hinauf zu dem Bau ihrer Mutter, ihre Hinterpfoten baumelten kurz in der Luft, als sie den Vorsprung knapp verfehlte, dann zog sie sich hoch. "Sturmstern?" miaute sie in den Bau hinein, und hinten regte sich ein Schatten. Seit Windpelz' Tod hatte sich ihre Mutter kaum außerhalb der Höhle gezeigt. Sie tappte in den Bau, als keine Antwort kam. Sturmstern richtete sich gerade auf und gähnte. "Was ist?" murmelte die Kätzin, und Krähenpfote sah wieder einmal, wie alt ihre Mutter geworden war. *Ihr wievieltes Leben lebt sie nun wohl?* Krähenpfote platzte heraus: "Glaubst du nicht, dass jemand den WolkenClan wiederaufbauen sollte? Schließlich ist es ein Clan, und-" "Nein. Wenn er untergegangen ist, dann sollte man die Dinge so belassen" unterbrach sie Sturmstern. "Ich habe mit Kürbis geredet. Sein Großvater ist Wurzelstern! Wir tragen sein Erbe! Ich muss es tun, sonst wird es niemand versuchen!" Jetzt war es raus, nun wusste Sturmstern, dass sie sich heimlich aus dem Lager geschlichen hatte. Gespannt sah sie ihre Mutter an. Sturmsterns Gesicht wurde zu Stein. "Du hast das Lager ohne meine Erlaubnis verlassen" miaute sie ruhig, doch in ihren Augen brodelte der Zorn. "Aber verstehst du denn nicht-" "Alles, was ich verstehe, ist, dass eine Schülerin unerlaubt aus dem Lager getreten ist!" fauchte die silberne Kätzin, und Krähenpfote zuckte zurück. "Du wirst jetzt zu den Ältesten gehen und dafür sorgen, dass deren Nester sauber sind und sie keine Zecken im Fell haben! Und wenn du Moos brauchst, fragst du deinen Mentor, ob er dich hinausbegleiten kann! Sei froh, dass es nur heute ist! Wenn ich dich dabei erwische, dass du dich noch ein Mal aus dem Lager schleichst-" "Ja. Tut mir leid" murmelte Krähenpfote kleinlaut und stolperte hastig aus dem Bau ihrer Mutter. *Was hat sie nur?* Sie seufzte und machte sich auf den Weg zum Ältestenbau. "Fuchsfell" kreischte ihre Mutter hinter ihr wutentbrannt und sie sah den roten Kater in Richtung Anführerbau jagen. *Wahrscheinlich sagt sie ihm, dass er mich im Auge behalten soll* dachte Krähenpfote niedergeschlagen.

Wolkensprung lag in ihrem Nest und blinzelte ihr freundlich zu,

Nachtblüte sonnte sich vor dem Ältestenbau zusammen mit Buchenlicht. Krähenpfote begann, die Älteste nach Zecken abzusuchen und seufzte. "Was ist denn, meine Kleine?" miaute die cremefarbene Kätzin freundlich. "Ach...nichts." Wolkensprung kratzte mit einer Kralle über den festgetretenen Erdboden des Baus. "Sicher?" Sie seufzte. "Es ist nur... Wolkensprung?" "Ja?" "Wenn deine Anführerin dir verbieten würde, etwas sehr Wichtiges zu tun, du aber genau wüsstest, dass du es unbedingt tun musst, was würdest du machen?" Wolkensprung zögerte. "Es ist sehr wichtig für einige Katzen" setzte Krähenpfote rasch hinzu. "Ich würde meinem Herzen folgen" miaute die Älteste leise. "Auch, wenn es dir deine Anführerin nicht erlaubt?" "Selbst dann." "Danke, Wolkensprung" maunzte sie leise und setzte sich hin. "Keine Zecken. Ich frage Silberblick mal, ob ich euch neues Moos holen darf" sprach sie und eilte aus dem Bau. Ihr Mentor wartete bereits auf sie, ein schelmisches Funkeln lag in den Blick des alten Katers. "Hast du Mist gebaut?" schnurrte er. "Sturmstern wirkte leicht erzürnt." Krähenpfote antwortete nicht, sondern folgte ihm nur aus dem Lager, ihren Blick auf seine kräftigen Hinterbeine gerichtet. *Er muss doch sicherlich auch Vorfahren im WolkenClan gehabt haben.* Aber sie traute sich nicht, ihn zu fragen, und hieb nur ihre Krallen unter ein großes Büschel Moos, um es aus der Erde zu reißen. Silberblick legte sich einige Schwanzlängen von ihr entfernt in einen Fleck Sonne und seufzte. "Ahh, Balsam für meine alten Knochen." Krähenpfote legte den Kopf schief. Der Kater war weit älter als Sturmstern, ja sogar älter als Buchenlicht, die bereits Älteste war. "Warum bist du eigentlich noch nicht im Ältestenbau?" Im selben Moment realisierte sie, wie unhöflich die Frage gewesen war. "Äh ich meine..." stotterte sie, doch ihre Stimme erstarb, sie wusste nicht, wie sie sich hier herausreden konnte. Silberblick schnurrte belustigt. "Schon in Ordnung. Weißt du, ich ertrage den Gedanken einfach nicht, untätig im Ältestenbau zu sitzen. Das würde mich, glaube ich, endgültig umbringen. Du bist nicht unhöflich, keine Sorge. Viele Katzen fragen sich das sicherlich hinter meinem Rücken, anstatt sich zu trauen und mich einfach direkt anzusprechen. Sturmstern hat mir schon mehrmals vorgeschlagen, meine Kriegerpflichten abzulegen, aber ich kann einfach nicht" maunzte er. Krähenpfote nickte. "Das verstehe ich." Schweigend sammelte sie weiter Moos, während sie den leicht schielenden Krieger aus den Augenwinkeln beobachtete und sich wunderte, ob

er vielleicht als Junges den WolkenClan noch erlebt hatte. *Möglich wäre es.* Sie seufzte. Warum war alles nur so kompliziert?

11.

Aufgeregt tappte Krähenpfote in der Mitte des Lagers hin und her, Astpfote und ihre Geschwister taten es ihr gleich. Ihre Mentoren waren schon seit Sonnenhoch in Sturmsterns Bau, um sich mit ihr zu besprechen, und Krähenpfote fragte sich wieder einmal, ob sie die Kriegerprüfung wirklich bestanden hatte. Sie erinnerte sich daran, wie sie die Amsel hatte fortfliegen lassen, und dass sie den dreifachen Vorderpfotenschlag bei der Kampfprüfung vermasselt hatte. Gewitterpfote neben ihr kaute nervös auf einem kleinen Zweig herum, der schon ganz aufgeweicht war. "Meinst du, wir werden zu Kriegern ernannt? Ich habe die Kampfprüfung total vermasselt, nichts habe ich geschafft, und am Ende hat mich Pumapfote auch noch besiegt!" Ihr Bruder wandte sich zu ihr um und murmelte nervös: "Es tut mir leid, ich wollte doch nur eine gute Bewertung! Außerdem habe ich bei der Jagdprüfung nur eine einzige Wühlmaus gefangen." Krähenpfote betrachtete wieder einmal ihren Bruder und merkte mit Erstaunen an, dass der Kater immer muskulöser und kräftiger zu werden schien, bei jeder einzelnen Pfotenbewegung sah sie seine Muskeln spielen. *Trainiert er heimlich?* Ihre Gedanken wurden unterbrochen, als ihre Mentoren zusammen mit Sturmstern aus dem Bau traten und zu ihnen heruntersprangen, bis auf ihre Anführerin, die ein lautes Heulen ausstieß, damit der Clan zusammenkam.
"Wir haben heute neue Krieger zu ernennen!" Astpfote setzte sich neben Krähenpfote und drückte ihr kurz seine Schnauze ins Fell. "Ich bin so stolz auf uns!" "Pscht!" fauchte Stachelbeerkralle, und der Schüler schloss rasch den Mund.
Sturmstern trat nun an den Rand des Felsvorsprungs, und Krähenpfote sah kurz in ihr wieder die junge, mutige Kätzin, die sie einst gewesen war, herrschend über den WindClan. Doch dieses Bild verschwand wieder so schnell, wie es gekommen war, und alles was sie sah, war eine alte Kätzin mit grauem Fell, die sich gegen den kräftigen Wind der gerade erst begonnenen Blattfrische stemmte. Ihre Mutter rief nun nacheinander die Schüler und ihre jeweiligen Mentoren zu sich und ernannte sie zu Kriegern. Krähenpfote schnurrte, als Beerenkralle, Aststreif und Amselfeder mit stolzem

Geschichtsausdruck ungelenk wieder von dem Vorsprung sprangen, dann folgten Pumasprung - welcher seine Mutter um einiges überragte - und Gewitterblitz, die mit kaltem Zorn ihrer Mutter entgegensah, schließlich rief Sturmstern sie zu sich. Krähenpfote zitterte vor Aufregung, als sie den Stein hochsprang und sich vor ihre Mutter stellte. "Silberblick, bist du davon überzeugt, dass deine Schülerin dazu bereit ist eine Kriegerin zu werden?" fragte Sturmstern ruhig. "Ja, sie ist bereit." "Ich, Sturmstern, Anführerin des WindClans, rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie, auf diese Schülerin herabzublicken. Sie hat hart trainiert, um eure edlen Gesetze zu erlernen, und ich empfehle sie euch nun als Kriegerin. Krähenpfote, versprichst du, das Gesetz der Krieger einzuhalten und den Clan zu beschützen und zu verteidigen, selbst wenn es dein Leben kostet?" Ihre Mutter sah sie an, und in ihren Augen konnte Krähenpfote nur Stolz und Liebe erkennen. "Ich verspreche es" miaute sie mit fester Stimme, und als sie diese Worte sprach, schien es ihr, als würde jemand an ihrer Seite stehen. Als sie den Kopf drehte, sah sie kurz den geisterhaften Schatten einer braunen Katze mit kräftigen Hinterpfoten aufblitzen und hörte, wie eine ihr fremde Stimme leise flüsterte: "Du wirst den WolkenClan retten. Vertrau mir." Dann war die Vision fort, und Krähenpfote lenkte ihre Aufmerksamkeit wieder auf ihre Mutter, die inzwischen sprach: "Dann gebe ich dir, mit der Kraft des SternenClans, deinen Kriegernamen. Krähenpfote, von diesem Augenblick an wirst du Krähenlied heißen. Der SternenClan ehrt deine Entschlossenheit und deine Tatkraft und wir heißen dich nun als vollwertige Kriegerin im WindClan willkommen." Sturmstern berührte sie an ihrer Schulter, und Krähenlied drehte sich zum Clan, welcher ihren neuen Namen rief. Aststreif, ihr Gefährte, sah zu ihr herauf, in seinem Blick Liebe und Freude, und als sie zu ihm herabsprang und sich an ihn schmiegte, schöpfte sie neue Hoffnung. Vielleicht konnte sie es wirklich schaffen, den WolkenClan aufbauen, den Seelen ihrer verstorbenen Ahnen endlich Frieden geben. Sie dachte an Wurzelsterns Worte. *Manchmal sehen junge Katzen, die noch nicht fest in den Klauen der Kriegerpflichten gefangen sind, mehr als erfahrene Anführer, die sich auf ihren Clan verstehen, und nicht auf andere Dinge.* Sie schwor sich selbst, niemals zu einem Krieger zu werden, der stumpf seine Pflichten ausführte, ohne Hoffnung darauf, jemals etwas anderes zu tun. *Meine Aufgabe ist es, den WolkenClan aufzubauen. Und das schaffe ich nicht ohne die Hilfe meiner*

Geschwister und des SternenClans. Sie schnurrte und folgte Aststreif und den anderen neu ernannten Kriegern zum Lagereingang, schließlich mussten sie diese Nacht schweigend Wache halten.

12.

Krähenlied saß dicht neben Aststreif, ihre Pfoten berührten sich, während keiner der beiden jungen Krieger ein Wort sprach. Sie beide starrten in die dunkle Nacht und Krähenlied konnte ihren Bruder Pumasprung gelangweilt an der moosigen Erde am Lagereingang scharren hören. Gewitterblitz hingegen saß kerzengerade und stumm einige Fuchslängen von ihnen entfernt und starrte in die Nacht, ein bewegungsloser grauer Schatten im kalten Blattfrischewind. Sie fragte sich wieder, ob ihre Schwester ihrer Mutter jemals verzeihen würde, und erinnerte sich an die kühle Gleichgültigkeit, mit welcher Gewitterblitz nach ihrer Ernennung zur Kriegerin auf den Clan herabgeschaut hatte. Ein fernes Glitzern zwischen dem das Lager umgebenden Gebüsch lenkte ihre Aufmerksamkeit auf sich, und sie kniff die Augen zusammen. Dort stand eine schmale, fast durchsichtige Katze mit Sternen im Fell und blinzelte ihr zu, eindeutig eine Aufforderung, sich von ihren Clangefährten zu entfernen. Sie sah kurz ihren Partner an, doch Aststreif schien die Katze nicht zu sehen, ebensowenig die anderen Krieger, die Nachtwache hielten. Sie stand auf, streckte sich und bedeutete Aststreif, dass sie einen kleinen Rundgang um das Lager machen würde. Der getigerte Kater legte stumm den Kopf schief, eine eindeutige Frage, ob er mitkommen sollte, und sie schüttelte knapp den Kopf, dann schlich sie davon, um das Lager herum. Die Sternenkatze folgte ihr flink, und sie erkannte kräftige Hinterbeine und kurzes, hellbraunes Fell. Krähenlied setzte sich einige Schwanzlängen entfernt von dem Lagerwall hin, außerhalb der Hörweite der anderen Krieger, und sah die Kätzin abwartend an. "Du musst dem WolkenClan helfen, bitte!" platzte die schöne Kätzin heraus, sobald sie sich gesetzt und ihren Schwanz ordentlich um ihre Pfoten gelegt hatte. "Warum ich?" fauchte Krähenlied leise, verägert, dass anscheinend der gesamte SternenClan auf sie vertraute, aber keine Anstalten machte, um ihr irgendwie zu helfen. "Das weißt du selbst" miaute die braune Kätzin, und Krähenlied seufzte. "Weil ich Wurzelsterns Urenkelin bin. Ich weiß. Aber ich kann das nicht alleine! Ich weiß nichts über den WolkenClan! Ich weiß nicht einmal, wer du bist!" "Mein Name

ist Wipfelsprung" murmelte die Sternenkriegerin, und in ihren Augen glänzte plötzlich ein Schmerz, der so stark war, dass Krähenlied sich wunderte, wie die braune Kriegerin mit dieser Trauer überhaupt leben konnte. "Du musst meinen Clan wiederaufbauen, bitte! Es ist alles, was ich noch habe." Krähenlied zögerte, sie fuhr die Krallen aus und ein, nervös kratzte sie sich am Ohr. "Wipfelsprung, weißt du, wo ich mehr Informationen über den WolkenClan herbekommen kann?" Wipfelsprung sah sie an, und ihre sternenfunkelnden Augen leuchteten plötzlich voller Hoffnung, als sie miaute: "Eine Katze nahm mir zu Ehren einen Teil von meinem Namen als ihren Kriegernamen an. Sie lebt in deinem Clan, Krähenlied. Du musst nur nachdenken." Sie schnurrte und berührte mit ihrer Schnauze Krähenlied kurz an der Schulter. "Der SternenClan vertraut auf dich, Krähenlied. Mach deinem Namen alle Ehre." Dann verblasste sie und ließ Krähenlied allein zwischen dem hohen Wiesengras zurück. Natürlich wusste Krähenlied, woher sie ihren Namen hatte - von der mächtigen Anführerin Krähenstern, welche einst dem SchattenClan dazu verholfen hatte, ein mächtiger, respektierter, aber auch friedfertiger Clan zu werden. Sie seufzte und stand auf, schüttelte sich die sandige Erde aus dem schwarzen Fell und lief wieder in Richtung ihrer anderen Clangefährten. *Warum erwarten alle so viel von mir? Nur, weil ich nach einer großartigen Anführerin benannt wurde, heißt es noch lange nicht, dass ich so bin, wie sie.* Sie tappte zu Aststreif und schmiegte sich an ihn, der gestreifte Kater sah sie besorgt an, doch er sagte nichts. Reue durchzuckte sie, und Krähenlied wünschte, sie könnte ihm alles erzählen, aber das durfte sie nicht. Sie schloss die Augen und atmete seinen angenehmen Duft ein. *Ich wünschte, ich wüsste, wen Wipfelsprung gemeint hat. Es gibt keine Katze mit -wipfel im Namen.* Sie riss die Augen weit auf, als ihr klar wurde, wen die Sternenkätzin gemeint hatte. *Wolkensprung! Sie meint Wolkensprung!* Sie setzte sich aufrecht hin, sah zu den Sternen hinauf und nahm sich fest vor, gleich nach Sonnenaufgang zu der Ältesten zu gehen und sie zu fragen, ob sie etwas von dem untergegangenen WolkenClan wusste.

13.

Die Sonne ging endlich am Horizont auf, und Krähenlied zappelte ungeduldig auf einer Stelle herum. Ihre Muskeln schmerzten, sie war müde und ihr war kalt, da sie die ganze restliche Nacht neben Aststreif auf der eiskalten Erde gesessen hatte. Ungeduldig wartete sie darauf, dass einer ihrer ehemaligen Mentoren sie von ihrer Wache ablöste, doch sie wusste, selbst dann konnte sie noch nicht in ihr Nest, erst musste sie zu Wolkensprung und sie zum WolkenClan befragen. Endlich kam Bernsteintau aus dem Kriegerbau getappt und bedeutete ihnen mit einem knappen Kopfnicken, aufzustehen. Krähenlied streckte sich knurrend, Pumasprung kam mit Gewitterblitz herangetappt und die beiden Krieger gähnten. Aststreif murrte und bewegte seinen Kiefer grummelnd. "So lange nicht zu reden kennst du gar nicht, oder?" witzelte Beerenkralle, der gerade mit Amselfeder im Gefolge angelaufen kam. Der getigerte Kater warf ihm bloß einen Seitenblick zu und verdrehte die Augen. "Ich brauche Schlaf" brummte Pumasprung und schob sich an ihnen vorbei, Hasensprung, der am Kriegerbau stand, rief ihnen zu: "Die freien Nester ganz vorne sind für euch!" *Stimmt. Wir schlafen ja nicht mehr im Schülerbau* dachte Krähenlied und warf einen Blick zu Sternenpfote, die sehnsüchtig zu ihnen hinübersah. Bald würde die gefleckte Kätzin auch Heilerin werden, da war sich Krähenlied sicher. Sie seufzte und gähnte. "Ich muss kurz zum Ältestenbau" miaute sie in Aststreifs Richtung, als der Kater sie verwirrt ansah. Er seufzte. "Ist etwas?" "Nein, nichts. Alles gut. Ich muss sie nur etwas fragen." "Okay" murmelte Aststreif und drehte sich weg, und sie sah mit einem Stich im Herzen, wie er mit hängendem Kopf davontappte. Sie holte tief Luft und wandte sich in Richtung Ältestenbau. *Ich wünschte er wüsste, wie gern ich ihm alles erzählen würde. Aber ich kann nicht.*

Sie betrat den Bau, Wolkensprung schlief noch, aber Krähenlied hatte keine Geduld, zu warten, bis sie von selbst aufwachte. Sie stubste die alte cremefarbene Kätzin wiederholt an, endlich öffnete sie die Augen. "Was ist?" murmelte die Älteste schläfrig, als sie

Krähenlied erkannte, wurde sie schlagartig wacher und setzte sich auf. "Krähenlied! Du bist es! Was machst du hier so früh?" Die schwarze Kriegerin konnte sich nicht zurückhalten und platzte heraus: "Wolkensprung, kennst du eine Katze namens Wipfelsprung?" Schrecken und endlose Trauer traten in die Augen der alten Katze. "Ob ich sie kenne? Sie war meine Mentorin. Ach Krähenlied, der WolkenClan war mein Zuhause, und jetzt ist er für immer fort." Krähenlied sah die Älteste überrascht an, und plötzlich verstand sie. "Der WolkenClan ist gar nicht so lange fort, oder? Alle tun immer so, als wäre es ewig her, aber das ist es nicht, oder?" Wolkensprung nickte langsam. "Ich war gerade Kriegerin geworden, als er auseinanderging. Ich mag alt sein, aber nicht so alt. Aber Sturmstern hat mir verboten, jemals etwas über den WolkenClan zu erzählen, genauso wie es wahrscheinlich alle anderen Anführer getan haben. Sie schämen sich wahrscheinlich für das, was ihre Vorgänger getan haben." "Was meinst du?" miaute Krähenlied verwirrt. "Nun, als der WolkenClan sich auflöste, kam sein letzter Anführer - Wurzelstern - zu den Clans und bettelte um Hilfe. Alles, was unsere Anführer taten, war, seinen Katzen anzubieten, sich auf die anderen Clans zu verteilen. Wurzelstern wollte sich ihnen anschließen, aber keiner der Clans wollte ihn aufnehmen, da er noch drei Leben hatte. Sie verbannten ihn, und er..." Die Kätzin unterbrach sich und Krähenlied sah sie neugierig an. "Was hat er getan?" "Das ist nicht so wichtig. Er lebt lange nicht mehr, und es ist nicht gut, über eine Katze, die nur das Wohl ihres Clans am Herzen hatte, schlecht zu reden." Wolkensprung räusperte sich. "Aber woher kennst du Wipfelsprung?" Krähenlied setzte sich hin und holte tief Luft, dann warf sie einen Blick auf die anderen Ältesten um sicherzugehen, dass sie beide schliefen, bevor sie Wolkensprung alles erzählte.
Als sie fertig war, sah die Älteste sie lange an. "Das bedeutet, dass es noch Hoffnung gibt!" miaute sie aufgeregt, dann fuhr sie fort: "Krähenlied, du musst die Katzen mit WolkenClan-Blut versammeln und aus ihnen einen neuen WolkenClan aufbauen!" "Aber...wo finde ich diese Katzen?" Die cremeweiße Kätzin sah ihr direkt in die Augen. "Sie sind überall, in jedem Clan, im Zweibeinerort, in den Einzelläufern, die manchmal durch unsere Territorien reisen. Der WolkenClan verteilte sich auf die anderen Clans, als er unterging. Der WolkenClan ist überall...du musst ihn nur finden."

14.

Als Krähenlied leise in den Kriegerbau lief, sah sie dass Aststreif bereits in seinem Nest schlief, ihr jedoch einiges an Platz neben sich freigehalten hatte, und vorsichtig kuschelte sie sich dazu. Der Krieger schnurrte im Schlaf und schmiegte sich an sie, Krähenlied schloss die Augen und schlief ein, ihr letzter Gedanke war der WolkenClan.
Der nächste Tag war bereits angebrochen, als Krähenlied allein in ihrem Nest aufwachte. *Vielleicht ist Aststreif schon auf Patrouillie.* Ihr fiel ein, was Wolkensprung ihr gestern erzählt hatte, und sie sprang auf, plötzlich hellwach und machte sich auf die Suche nach ihrem Bruder. "Pumasprung!" miaute sie, als sie den muskulösen Kater am Lagereingang Wache sitzen sah. Er drehte sich zu ihr um, und sie entdeckte einige Kratzer an seiner Schulter. "Was hast du gemacht?" miaute sie verwundert, und ihr Bruder zuckte zusammen, kurz spiegelte sich Schuldbewusstsein in seinen orangenen Augen. "Muss mich im Schlaf in eine dornige Ranke gerollt haben, ist nicht so schlimm" murmelte er und sah sie an. "Was ist los?" Krähenlied war versucht, weiter nahzubohren, sie wusste genau, dass in der steinigen Höhle, welche den Kriegerbau bildete, keine Dornenranken waren, aber als sie den Blick ihres Bruders bemerkte, entschied sie sich dagegen. Ihr Bruder hatte bestimmt einen guten Grund, etwas für sich zu behalten. "Der WolkenClan! Ich habe mit Wolkensprung geredet, wusstest du, dass sie im WolkenClan war?" maunzte sie aufgeregt, tappte näher an ihn heran und senkte die Stimme, damit sie niemand anders hörte, dann erzählte sie ihrem Wurfbruder alles. "Das klingt großartig! Hast du schon mit Sturmstern darübe geredet? Du solltest es noch einmal versuchen. Mich ignoriert sie, seit ich sie gekratzt habe." Pumasprung sah sie begeistert an. "Es wäre großartig, wenn wir den WolkenClan wiederaufbauen könnten! Ein Clan aus Katzen wie uns!" fuhr ihr Bruder fort. Krähenlied seufzte. "Ich rede erstmal mit Gewitterblitz, mal sehen, was sie davon hält." Pumasprung öffnete sein Maul, als ob er etwas sagen wollte, dann schloss er es jedoch wieder. "Was ist?" fragte sie. "Nichts. Geh zu ihr." Sie zuckte die Schultern und wandte sich ab, lief zum Frischbeutehaufen, wo sie ihre Schwester

zusammen mit Beerenkralle sitzen sah, die Schwänze ineinander verschränkt und sich eng an ihn schmiegend. *Seltsam. Sie kennt ihn doch kaum.* Krähenlied dachte nach, wie wenig sie Beerenkralle doch kannte, da musste es ihrer Schwester ähnlich gehen. *Vielleicht versucht sie nur, Freundschaften zu schließen.* Sie näherte sich der grauen Kätzin und stupste sie an, ihre Wurfschwester hob den Kopf von Beerenkralles Schulter. "Was ist?" miaute sie, ihr Stimme so gleichgültig und kalt, dass es Krähenlied einen Schauer über den Rücken laufen ließ. "Kann ich dich kurz sprechen?" Gewitterblitz knurrte kurz, Beerenkralle sah Krähenlied mit zusammengekniffenen Augen an. "Du musst nicht, du sagst selbst, dass sie dich stört" miaute er leise in die Richtung von Gewitterblitz, doch Krähenlied hörte es trotzdem, und musste sich bemühen, das Fell angelegt zu lassen. "Bitte, es ist wichtig!" Gewitterblitz erhob sich langsam, und Krähenlied bemerkte, wie flauschig und groß ihr Bauch geworden war. *Die Blattfrische tut ihr zu gut, wird sie etwa faul?* Träge folgte ihr die Kätzin zu dem Heckenwall, der das Lager umgab und setzte sich. "Was ist?" Krähenlied holte tief Luft und berichtete ihr alles, was sie auch zu Pumasprung gesagt hatte. Als sie fertig war, sah sie Gewitterblitz erwartungsvoll an, doch ihre Schwester erwiderte ihren Blick gelangweilt und unbeeindruckt. "Und jetzt?" "...ist dir der WolkenClan denn nicht wichtig?" miaute Krähenlied verwirrt und zuckte zusammen, als Krallen knapp an ihrem Gesicht vorbeizischten. Die graue Kriegerin war aufgesprungen und fauchte: "Mir ist der mäusehirnige WolkenClan sowas von egal! Ich habe damit nichts zu tun, und will ich auch nicht! Von mir aus kann der ach so tolle SternenClan den WolkenClan verrotten lassen! Es gibt ihn nicht mehr! Lass mich doch einfach in Ruhe! Ich will in Ruhe meine Jungen im WindClan großziehen und mein Leben genießen, ohne mir ständig anhören zu müssen, wie toll du bist!" Krähenlied fühlte sich, als hätte Gewitterblitz ihr mit voller Wucht eine Pfote in den Bauch gerammt. "Junge? Du erwartest Junge? Von wem?" Gewitterblitz grollte tief. "Von Beerenkralle! So eine tolle Schwester bist du, dass du nichtmal merkst, dass wir seit sieben Monden Gefährten sind! Seit sieben Monden, Krähenlied! Du denkst nur an dich und diese flohhirnige Prophezeiung! Du bist nicht besonders! Du bist nur die Katze, die gutgläubig genug ist, dass der SternenClan durch dich seine kleinen Fantasien durchsetzen kann! Lass mich in Ruhe mit dem Blödsinn!" Krähenlieds Schwester

wirbelte herum und stolzierte davon, ließ die schwarze Kätzin verwirrt und schockiert zurück. Ihr Herz fühlte sich an, als hätte ihre Wurfschwester ihre Krallen direkt hindurchgebohrt, und sie wimmerte. *Das wollte ich nicht! Sie hat Recht, ich habe die ganze Zeit nur an mich gedacht und mich für besser als alle gehalten, nur weil der SternenClan zu mir spricht. Aber ich habe ganz vergessen, dass meine Familie auch Aufmerksamkeit braucht.* Sie starrte ihrer Schwester hinterher, die sich wieder neben Beerenkralle gesetzt hatte, welcher sie nun hasserfüllt aus der Ferne anfunkelte. *Es tut mir leid.* Sie ließ den Kopf hängen und tappte zurück in den Kriegerbau. *Ich sollte es lieber ganz sein lassen. Der WolkenClan ist tot, Gewitterblitz hat Recht.* Krähenlied ließ sich in ihr Nest fallen, das angenehm nach Aststreif roch und schloss die Augen, ihre Kehle war wie zugeschnürt. *Ich bin so ein Fuchsherz.*

15.

Nachdem sie auf eine Grenzpatroullie kurz vor Sonnenuntergang geschickt worden war, tappte Krähenlied mit hängendem Kopf in den Kriegerbau. Aststreif lag bereits in seinem Nest, und als Krähenlied einen Blick in die Tiefen des wegen der Nachtpatroullien fast leeren Kriegerbaus warf, konnte sie in der hintersten Ecke Gewitterblitz und Beerenkralle erkennen. Ihre Schwester kuschelte sich dicht an ihren Gefährten und schlief seelenruhig, während dieser wach in seinem Nest lag und Krähenlied durch den gesamten Bau hinweg vorwurfsvoll anfunkelte. Sie seufzte und legte sich neben Aststreif, welcher sofort die Augen öffnete. "Was ist?" fragte der Kater bekümmert, und die schwarze Kätzin wimmerte und drückte ihre Schnauze in sein weiches Fell. "Aststreif, bin ich eine schlechte Schwester?" Er zögerte, sie konnte in seinen Augen erkennen, wie zerrissen er war. Schließlich miaute er: "Nimm es mir nicht übel, Krähenlied, aber...ja. Du bist nicht wirklich die beste Schwester oder Gefährtin." Sie schwieg und hob nur den Kopf aus seinem Pelz, sah ihn abwartend an, nicht wirklich wissend, was sie antworten sollte. "Krähenlied" hob der getigerte Kater an "Was ist los? Warum bist du so geheimnistuerisch, warum schottest du dich von allen ab, warum redest du nicht mit mir? Vertraust du mir nicht? Ich bin dein Gefährte, Krähenlied!" maunzte Aststreif energisch und sah sie verwirrt an. "Was verheimlichst du?" miaute er und sah ihr direkt in die Augen. Krähenlied zögerte, und noch als sie das tat, spürte sie, wie er von ihr abrückte, Stück für Stück. Verzweifelt suchte sie nach Worten, nach einer Möglichkeit, wie sie ihm begreiflich machen konnte, dass sie nichts dafür konnte, wie die Dinge gerade waren. Dass ihr alles leidtat. Doch sie wusste nicht, was sie sagen sollte, und schwieg. Aststreif sah zu ihr auf, Trauer in seinem Blick. "Ich verstehe. Aber wenn es so wertvoll ist, dass es dir wichtiger ist als unsere Beziehung, dann tut es mir leid, Krähenlied. Aber dann kann selbst ich dir nicht helfen." Er stand auf und tappte davon, ans andere Ende der Höhle, wo er sich in ein leeres Nest legte und sich zu einem flauschigen, dunklen Fellball zusammenrollte. Krähenlied sah ihm nur hinterher, sie wollte ihm hinterherlaufen, sich entschuldigen, ihm alles erzählen, doch sie

hatte keine Kraft dazu. Also blieb sie liegen und starrte an die Steinwand des Kriegerbaus, doch fühlen konnte sie nichts außer Schmerz, furchtbarem, stechendem Schmerz, der ihr das Herz zerriss und sie lähmte. *Diese Prophezeiung hat mein Leben zerstört. Der SternenClan hat mein Leben zerstört. Ich werde nie mehr auf den SternenClan hören. Ich habe alles verloren, was mir wichtig war, nur weil der SternenClan glaubte, ich sei besonders.* Sie schluckte schwer und dachte an Wurzelstern. *Es tut mir leid für dich und deinen Clan. Ich habe versagt, und jetzt habe ich auch noch meine Schwester und meinen Gefährten verloren. Jemand anders wird euch helfen müssen, bevor eure Ahnen verblassen. Ich kann es nicht.* Sie schloss die Augen und sank in ein tiefes, schwarzes, traumloses Nichts.

16.

Die Wochen vergingen, es wurde Blattgrüne, und Krähenlied unternahm nichts mehr in Richtung WolkenClan. Sie schob die Gedanken fort, meldete sich freiwillig für jede Patroullie, die sie erwischen konnte, um sich abzulenken, und lag nachts allein in ihrem Nest, übermüdet, aber schlaflos, und hinterfragte die Weisheit des SternenClans. Sie mied ihren Bruder, ihre Schwester, ihren Gefährten Aststreif. Besonders der Tigerkater schien immer noch innerlich verletzt, aber sie hatte nicht die Willenskraft, mit ihm zu reden, und selbst wenn sie es gekonnt hätte, wären ihr doch nicht die richtigen Worte eingefallen.
Und so ließ sie Zeit verstreichen, wertvolle Zeit, doch es kümmerte sie nicht. Pumasprung selber schien auch völlig in seiner Rolle als Krieger zu versinken, er trainierte verbissen in der Trainingskuhle Kampftechniken, und seine Muskeln wurden immer kräftiger. Krähenlied merkte jedoch auch, dass er jeden Morgen mit Wunden auftauchte, mit denen er am vergangenen Abend aber nicht in sein Nest gegangen war, doch sie wusste nicht, wie sie ihn darauf ansprechen sollte.
Und als sie endlich schlafen konnte, kamen die Träume.
Krähenlied stand auf einer schier endlosen Wiese, das Gras um sie herum war vertrocknet und staubig, und eiskalter Wind pfiff durch ihr Fell und trieb ihr Tränen in die Augen. Sie spitzte die Ohren, als sie meinte, eine Stimme zu hören, und drehte sich im Kreis, in der Hoffnung, die Quelle der Rufe zu finden, doch da war niemand. Ihr Atem stockte, als sie die Schreie erkannte. Es war ihre Familie, ihre Freunde, ihre Clangefährten. Die Schreie der Verzweiflung ihrer Geschwister mischten sich in die Klagelaute fremder Katzen, denen unendliches Leid widerfahren zu schien. Krähenlied fuhr die Krallen aus und grub sie in die trockene, krümelige Erde. "SternenClan!" heulte sie gegen den Wind an. "Was wollt ihr von mir? Wegen euch habe ich alles verloren!" Doch die gleichgültig glitzernden Sterne am dunklen Himmel über ihr antworteten ihr nicht, und Krähenlied spürte, wie der Boden unter ihr nachgab und sie in tiefer Dunkelheit versank.
Schwer atmend und zitternd wachte Krähenlied in ihrem Nest auf,

die Strahlen der Morgensonne schienen ihr direkt ins Gesicht. Sie holte tief Luft, um ihr flatterndes Herz zu beruhigen und stand langsam auf. Sie sehnte sich danach, sich an Aststreifs Fell zu schmiegen, so wie früher, wenn sie einen Albtraum gehabt hatte, doch das konnte sie nicht. Nicht mehr. Mit einem letzten, traurigen Blick sah sie zu dem weißen, dunkel getigertem Kater, der hinten im Kriegerbau friedlich schlief, dann tappte sie aus der kleinen Höhle. All ihre Muskeln schmerzten, trotzdem tappte sie mit zusammengebissenen Zähnen zur Lagermitte, um sich von Fuchsfell in eine Grenzpatroullie einteilen zu lassen.
Der SternenClan hat mir nur Schlechtes angetan, warum sollte ich auf ihn hören?

17.

Als sie bei Sonnenuntergang von zahlreichen Patroullien müde und hungrig ins Lager zurückkehrte, konnte sie Gewitterblitz nirgends entdecken, verwirrt wandte sie sich an Sternenpfote, die gerade Kräuterschweif aus dem Lager folgen wollte. "Wo ist Gewitterblitz?" "Sie ist in die Kinderstube gezogen, ihre Jungen können jederzeit kommen" miaute die Heilerschülerin nur knapp und drehte sich dann wieder von ihr weg. "Ich werde heute zur Heilerin ernannt, Krähenlied, ich muss gehen." Krähenlied murmelte einen schwachen Glückwunsch, dann sah sie zur Kinderstube. Beerenkralle, welcher am Frischbeutehaufen hockte, bemerkte ihren Blick und zischte: "Vergiss es. Sie will dich nicht sehen."

Krähenlied zögerte, dann lief sie trotzdem auf den heckengeschützten Bau zu, bestätigt in ihrem Vorhaben, mit ihrer Schwester reden zu müssen. Doch kaum war sie an der kleinen Höhle angelangt, sprang Beerenkralle auf sie zu und stellte sich mit einem wütenden Fauchen vor sie, versperrte ihr den Zugang zum Bau. "Was verstehst du nicht an 'sie will dich nicht sehen'?" knurrte der Kater und fuhr die Krallen aus. "Verschwinde, bevor ich die Geduld verliere. Sollte ich dich noch ein Mal auch nur in der Nähe der Kinderstube sehen, bekommst du meine Krallen zu spüren!" Langsam wich Krähenlied zurück, ihre Augen fest auf den Kater gerichtet, der in Schülertagen einst mit ihr befreundet gewesen war, doch ihr fiel nichts ein, was sie hätte sagen können, und so senkte sie stumm den Kopf und lief in den Kriegerbau, wo sie sich müde und allein in ihr Nest fallen ließ, welches Aststreifs schalen Geruch längst nicht mehr in sich trug. All ihre Muskeln schmerzten und sie sehnte sich nach ruhigem Schlaf, den sie jedoch aufgrund ihrer Albträume nicht bekommen würde.

Jemand stieß sie unsanft in die Seite und riss sie aus ihrem Schlaf, Krähenlied knurrte müde und hob ihren Kopf, um zu sehen, wer sie geweckt hatte. Sternenpfote stand vor ihr, hinter ihr erleuchteten die Strahlen der aufgehenden Sonne ihren Pelz, sodass es aussah, als würde die junge Kätzin leuchten. "Was machst du hier,

Sternenpfote?" murmelte Krähenlied verwirrt und schlaftrunken. "Ich heiße jetzt Sternensee" miaute die Heilerin mit vor Aufregung gesträubtem Fell. "Das ist großartig, aber warum weckst du mich, in SternenClans Namen?" Sternensee zuckte bei ihrem harschen Ton zusammen. "Ich habe von Wipfelsprung geträumt, bei meiner Ernennungszeremonie. Sie hat mich regelrecht angefleht, mit dir zu reden, und meinte, du wärst die letzte Hoffnung für den WolkenClan. Krähenlied, bitte. Du musst mit Sturmstern reden." Die gefleckte Kätzin sah sie flehend an, und Krähenlied seufzte. "Du weißt also, worum es geht, oder?" "So in etwa. Es tut mir unglaublich leid, dass deine Schwester deswegen nicht mit dir reden will, aber was ist wichtiger, Krähenlied? Ein Clan oder deine Schwester?" Krähenlied war aufgesprungen und starrte sie an. "Wie bitte?" "Das ist deine Bestimmung! Und wenn es bedeutet, alles aufzugeben, um einen Clan zu retten, dann musst du es für den SternenClan tun!" miaute Sternensee aufgebracht. Krähenlied sah sie fassungslos an, wie konnte ihr diese Kätzin, deren gesamte Familie tot war, etwas von Freundschaft und Familie erzählen? "Du musst es ja wissen, stimmt's? Weil du ja nichts als ein Sklave des SternenClans bist" spuckte sie der Heilerkatze bitter entgegen. Im selben Moment bereute sie, was sie gesagt hatte, als endloser Schmerz in die verletzten Augen der Kätzin traten. "Sternensee, ich-" "Spar es dir. Du bist egoistischer, als ich dachte. Deine Schwester hatte Recht. Weißt du, sie hat sich eigentlich nur von dir abgewandt, weil du so obsessiv davon warst, angeblich besonders zu sein. Weil du nicht auf sie gehört hast, nicht für sie da warst, als sie erfahren hat, dass Windpelz nicht ihr Vater war. Beerenkralle war für sie da, aber du hast sie alleingelassen. Genauso mit Aststreif, du hast dich für so besonders gehalten, dass du Geheimnistuerei eurer Liebe vorgezogen hast. Aber die Wahrhet ist: du bist nicht besonders, Krähenlied. Und wenn ich du wäre, würde ich zu deiner Schwester gehen und mich bei ihr entschuldigen, anstatt anderen gegenüber immer nur gemein zu sein." Sternensee schloss den Mund und lief aus dem Bau, Krähenlied starrte ihr nur lange hinterher, bevor sie tief Luft holte und ihr wie wild schlagendes Herz beruhigte. Sternensee hatte Recht, und obwohl ihre Worte verletzend waren, so waren sie doch ehrlich. *Ich muss zu Gewitterblitz. Warum habe ich nicht früher verstanden, dass all diese Dinge nicht allein zu bewältigen sind? Ich habe sie nie nach ihrer eigenen Meinung gefragt, sie nicht getröstet, als sie um Windpelz geweint hat.*

Krähenlied stand auf und lief zur Kinderstube, nachdem sie sichergestellt hatte, dass Beerenkralle noch seelenruhig im Kriegerbau schlief.

Gewitterblitz schlief tief und fest, ihr Bauch wölbte sich bereits, und Krähenlied fragte sich, wie viele Junge es wohl sein würden. Vorsichtig stupste sie ihre Schwester an der Schulter an, sofort flatterten die Augenlider der Kätzin und sie starrte Krähenlied direkt an, hellwach. "Was machst du hier? Raus, sofort!" Ihre Schwester wollte aufspringen, doch Krähenlied legte ihr eine Pfote auf die Schulter. "Nein, bitte, Gewitterblitz! Bitte, hör mir nur ein einziges Mal zu!" Ihre Schwester zeigte die Zähne. "Wozu? Ich habe dir oft genug zugehört, und es ging jedes Mal nur um dich!" Krähenlied wimmerte. "Ich weiß, und das tut mir so unglaublich leid. Ich bin ein egoistisches Mäusehirn, Gewitterblitz, und es tut mir so leid, dass ich nicht für dich da war, als...als all das mit Windpelz geschah, und es tut mir leid, dass ich dachte , ich wäre irgendwie besonders, denn das bin ich nicht..." Ihre Stimme erstarb, und Gewitterblitz sah sie kalt an. "Das stimmt, du bist nicht besonders. Und du bist ein riesiges Mäusehirn." Krähenlieds Herz sank, doch da wurde der Blick der grauen Kätzin weich. "Aber du bist immer noch meine Schwester. Und ich verzeihe dir. Aber Krähenlied, du musst mit mir reden, du musst mir auch zuhören. Mir tut es auch leid, dass ich früher so gemein war. Ich dachte nur, der WolkenClan wäre mir egal, weil ich sein Blut nicht in mir trage, aber mittlerweile denke ich doch, dass es wichtig ist, diesen Clan wieder aufzubauen. Eben damit du und Pumasprung und alle anderen Katzen mit WolkenClan-Blut ein Zuhause haben." Sie hob den Kopf und berührte Krähenlieds Nase mit der ihren. "Verziehen und vergessen?" Die schwarze Kätzin nickte und Gewitterblitz schnurrte leise. "Du solltest wirklich mal mit unserer Mutter reden. Ich kann mitkommen, wenn du willst." Krähenlied sah sie überrascht an. "Das wäre großartig! Wir sollten Pumasprung dazuholen, meinst du nicht?" Ihre Schwester nickte, dann stand sie auf. "Lass uns sofort gehen, bevor der ganze Clan uns sieht, das ist wirklich nicht nötig." Krähenlied folgte ihrer Schwester aus dem Bau, und während sie durch das Lager tappten, sah die graue Kätzin sie neugierig an. "Ich habe mitbekommen, dass du anscheinend bei Kürbis warst. Wie ist er so?" Krähenlied seufzte. "Er ist nett, und ich glaube, dass er uns wirklich liebt, aber...ich glaube, er wäre nicht so

ein guter Vater gewesen wie Windpelz es war." Gewitterblitz nickte langsam. "Ich würde trotzdem gern mit ihm reden, irgendwann einmal. Vielleicht wenn die Jungen da sind." Sie starrte verträumt in den in allen Farben leuchtenden Himmel und seufzte. "Lass uns unseren Bruder wecken."

Pumasprung war eher skeptisch, als er erfuhr, dass seine Schwestern wieder mit Sturmstern reden wollte, aber nach einigem Zögern folgte er ihnen doch aus dem Kriegerbau, und gemeinsam sprangen sie zum Felsvorsprung herauf, wobei sie Gewitterblitz in ihre Mitte nehmen mussten, damit sie den Stein nicht verfehlte.

18.

"Sturmstern" miaute Pumasprung in den Bau hinein, es klang mehr wie ein Knurren. Ein Schatten regte sich, und ihre Mutter blinzelte ihnen müde entgegen. "Ihr seid es" murmelte sie und tappte zum Eingang des Baus. "'Was wollt ihr?" "Mit die über den WolkenClan reden" miaute Krähenlied hastig, sie spürte, wie Hoffnung in ihr aufkeimte, als Sturmstern einige Herzschläge lang schwieg, doch als die Anführerin sprach, zerbarst der winzige Hoffnungsschimmer in tausende kleiner Splitter, die sich ihr schmerzhaft ins Herz bohrten. "Nein." Sie miaute es so entgültig, so kalt. Gewitterblitz neben ihr zuckte zusammen von der Kälte, mit der ihre Mutter es sagte. "Bitte, wir-" setzte Krähenlied an, doch Sturmstern unterbrach sie unsanft. "Keines meiner Jungen verlässt diesen Clan. Ich bin eure Mutter, und eure Sicherheit liegt vor irgendwelchen toten Katzen" zischte sie. Krähenlied wollte gerade etwas entgegensetzen, da richtete sich Pumasprung auf und schleuderte ihr knurrend entgegen: "Wir dürfen den WolkenClan nicht retten, aber du darfst den WindClan mit einem Hauskätzchen betrügen? Du kannst uns nicht ewig beschützen!" Krähenlied sah ihren Bruder an, seine spielenden Muskeln und seine vom mittellangen Fell verborgenen Kratzer und Wunden. *Sturmstern kann ihn jetzt schon nicht mehr beschützen. Ach Pumasprung, was tust du nur, woher die Wunden? Welches Geheimnis trägst du mit dir herum?*
Doch sie sprach es nicht aus, stattdessen sah sie die sprachlose Anführerin an und fauchte. "Du denkst nur an dich selbst, merkst du das? Für alles hast du eine Ausrede! Der SternenClan schämt sich für dich! Wir schämen uns für dich!" heulte sie, dann wirbelte sie herum und preschte aus dem Bau. Ihre Geschwister folgten ihr, ließen ihre Mutter alleine zurück, doch es war ihr egal. *SternenClan, warum ist alles so kompliziert?*